

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

April 2022 Nr. 4/2022, XXXVI. Jahrgang Zugestellt durch Post.at



Kaum ein Berufsfeld wächst so schnell wie die Nachhaltigkeit.

Jörn Wiedemann
Gemeinwohl-Berater

NEUES GESETZ
Was der AK in der Kinderbildung fehlt. ▶ Seite 6

DIGITAL SCHOOL
Jugendliche lernen Web-Gefahren kennen. ▶ Seite 9



VERGÜNSTIGT können AK-Mitglieder und ihre Familien heuer wieder Karten für die Bregenzer Festspiele erwerben. 3500 Plätze stehen um 22,5 Prozent vergünstigt zur Verfügung. Seiten 2, 3

Foto: Bregenzer Festspiele / pigraik

Nur höhere Löhne helfen nachhaltig

Teilweise durch Spekulationen angeheizte Teuerungsexzesse führen ärmere Haushalte an die Grenze ihrer Existenzfähigkeit

TEUERUNG. In normalen Jahren liegt die Inflation in Österreich bei zwei Prozent. Die aktuelle Teuerungsrate von 6,8 Prozent belastet einen Durchschnittshaushalt heuer bis Jahresende mit rund 1400 Euro. Die AK hat das nachgerechnet. Fazit: Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswirkungen der Teuerungsexzesse sind dringend erforderlich.

Denn der Anstieg der Preise für Strom, Gas und Treibstoffe schwächt die Kaufkraft der privaten Haushalte und trifft die ärmeren Haushalte besonders stark,

die für den Weg zur Arbeit auf ihren Pkw angewiesen sind oder ihre Mietwohnung mit Gas oder Strom heizen. Sie leiden zudem unter der Mietpreis-Spirale. Die höhere, energiepreistreibende Inflation bewirkt höhere Richtwert- und Kategoriemieten. Bald können sich viele das Wohnen nicht mehr leisten.

Der Staat steuert dagegen, aber temporäre Förderungen lösen das Problem nicht. „Eine deutliche Erhöhung der Erwerbseinkommen wäre die nachhaltigste Maßnahme“, ist AK-

Präsident Hubert Hämmerle überzeugt. Er nennt die Einführung eines Mindestlohnes von netto 1700 Euro pro Monat für eine Vollzeitstelle wirtschaftlich sinnvoller als Steuersenkungen. Denn gerade in Krisenzeiten und vor den Herausforderungen des Klimawandels braucht es einen starken Staat mit halbwegs gesunden Finanzen, damit aus der notwendigen Transformation der industriell-gewerblichen Produktion in Richtung Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung kein soziales Desaster entsteht. ▶ Seiten 4, 5, 15

AK: Sprachkurse für Flüchtlinge

KURS. Die AK Vorarlberg finanziert Gratis-Deutschkurse für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Vorerst bietet das BFI der AK 100 Kursplätze an, die im Nu ausgebucht waren. Weil es sich bei den Geflüchteten hauptsächlich um Mütter und ihre Kinder handelt, wurde gleichzeitig die Kinderbetreuung am

BFI in Feldkirch ausgebaut. Neben dem reinen Spracherwerb wird bei den Kursen auch Orientierungswissen über das Leben in Österreich vermittelt. „Das soll den Menschen ein leichteres und besseres Ankommen bei uns ermöglichen und außerdem einen substantziellen Beitrag zur Integration leisten“,

betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Der erste Sprachkurs begann am 11. April. „Vor Kursbeginn bieten wir den Kursteilnehmer:innen einen Einstufungstest und eine persönliche Beratung, das aufbauende Kurssystem beginnt auf dem Einstiegniveau A1“, so BFI-Geschäftsführer Horst Stürmer. ▶ Seite 3

25 % Rabatt auf Weiterbildung

Hol dir deinen AK-Bildungsgutschein

#FÜRDICH

AK VORARLBERG

ZEITWORT

Die Rückkehr Europas

Europa, über das wir vor dem Krieg Russlands gegen die Ukraine so lustvoll geschimpft haben, das mit Geschichten wie der amtlich geregelten Gurkenkrümmung stets für spöttische Unterhaltung gut war, dieses Europa bündelt jetzt alle Aufmerksamkeit. Wer sich vorher benommen hat wie ein zufälliger Zaungast, entdeckt auf einmal ganz neue Einwohnerqualitäten. „... dann werdet ihr auch fallen“, warnt der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, für den Fall, dass sein Land nicht standhalten kann.

Höchste Zeit also, sich wieder mehr mit Europa zu beschäftigen. Berufsschüler:innen offenbarten beim Quiz in der AK erstaunliches Wissen. Und wie ist es bei Ihnen? Wir haben Fragen quer durch diese Ausgabe gestreut. Testen Sie doch mal Ihr Wissen. tm

WOHNEN Mit 2023 sollen Mieter:innen im Normalfall keine Maklergebühr mehr bezahlen müssen.

▶ Seite 12

HUND Die Rollleinen setzen sich durch. Der VKI-Test stellt fest, was sie können. ▶ Seite 14

GESCHÄFTSBERICHT 2021

AK VORARLBERG

Zweites Jahr der Corona-Pandemie

Die AK Vorarlberg ist wichtiger denn je für ihre Mitglieder

Stark für Sie, AK Vorarlberg

BEILAGE Die AK, stark für Sie

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL**Kernbestandteil der Demokratie**

Wenigstens bei der Förderung der Parteien liegt Österreich im europäischen Spitzenfeld. Was zugegeben ein wenig zynisch klingt, hat demokratiepolitisch eine ganz besondere Bedeutung. Die öffentliche Parteienförderung ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Staaten und sollte dazu dienen, die politischen Parteien unabhängig von reichen Einzelpersonen oder Gruppen zu machen.



Öffentliche Parteienförderung ist allemal besser als eine Demokratie am Geldtropf der Milliardäre.

Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Dass die Praxis in Österreich eine völlig andere ist, zeigt sich nicht erst seit der Ära Kurz. Dabei hätten es die heimischen politischen Parteien eigentlich nicht nötig, sich von reichen Spendern zusätzlich finanzieren zu lassen. Pro Nationalrat kassiert jede Partei pro Jahr 363.934 Euro (inklusive Klubförderung und Parteiakademien). Das ist kein unerheblicher Betrag und mehr als das 42-Fache dessen, was beispielsweise die Vorarlberger Arbeiterkammer für die Förderung ihrer politischen Fraktionen pro gewähltem Kammerrat ausgibt. Selbstverständlich und richtigerweise zahlen auch die Länder und Gemeinden für die in ihrem Wirkungsbereich demokratisch gewählten Parteien Fördermittel aus.

Wichtig ist, dass die Verwendung dieser öffentlichen Gelder durch die Parteien einer unabhängigen Kontrolle unterliegt. Deren Aufgabe kann aber nicht die Prüfung der Zweckmäßigkeit des Mittelsatzes sein, sondern die widmungsgemäße Verwendung der Förderung für die Aufgaben einer politischen Partei. Diesbezüglich könnte das Land Vorarlberg mit der bereits mehrfach angekündigten Neuregelung der Kontroll- und Transparenzbestimmungen bei der Parteienförderung eine Vorbildfunktion einnehmen.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Freiwillig in der Pflegekrise?**

Seit wie vielen Regierungen steht das Pflgethema im Regierungsprogramm? Die Baustelle ist so groß und unübersichtlich. Vorschläge gibt es inzwischen zahlreiche. Doch da fehlt noch was, was Fundamentales!



Unser Freiwilligengesetz regelt vieles, jedoch nicht die Freiwilligenarbeit ...

Gernot Jochum-Müller
Gründer von Zeitpolster, dem
Betreuungs- und Vorsorgenetzwerk

In Betreuung und Pflege sind das Fundament für eine Entlastung der Familie die Nachbarschaft und das Dorf. In der Caring Community trägt jede und jeder bei, so gut sie oder er eben kann, aber auch nicht mehr. Doch das ist wertvoll und braucht Rahmenbedingungen, die aktivierend, attraktiv und anerkannt sind. Aber unser Freiwilligengesetz regelt vieles, jedoch nicht die Freiwilligenarbeit.

Das Finanzministerium regelt, was alles steuerfrei vergütet werden darf. Was wirklich bescheiden ist. Doch diese Regelung gilt nicht für die Sozialversicherungen. Für Vereine tut sich ein unlösbares rechtliches Nirvana auf. In den großen Strategieansätzen findet das Engagement der Freiwilligen keine Beachtung. Organisieren sich Menschen selbst in einem Verein, sind sie nicht mehr gemeinnützig, weil es ihnen irgendwann nutzen könnte, dass sie sich für andere engagieren. Das große politische Bekunden und die Regulierungspraxis liegen weit auseinander. Das sollte nicht so bleiben.

Es liegt an uns, ob wir bedürftige Menschen sich selbst überlassen. Es braucht Reformen, die am Fundament beginnen. Sonst wird die Schieflage wirklich groß.

► **Info:** Gernot Jochum-Müller hat das Zeitpolster gegründet, getreu dem Motto: Heute helfe ich. Morgen wird mir geholfen. Mehr dazu im Internet unter <https://www.zeitpolster.com/>



Mit der AK ermäßigt zu den Festspielen

Nach zwei Jahren Pandemie nehmen AK Vorarlberg und Bregenzer Festspiele ihre Kooperation wieder auf – 3500 Karten sind um 22,5 Prozent ermäßigt.

KULTUR. Kunst vermag so viel. Sie begeistert, macht uns nachdenklich, mitunter sprachlos. Sie holt ihr Publikum aus seinem Alltag. Das können festliche, mitunter tief ersehnte, unbeschwerte Stunden sein. „Der Kultur“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle, „kommt in Zeiten der Krise noch einmal mehr Bedeutung zu.“ Deshalb muss sie möglichst für alle zugänglich sein. „Umso mehr freut es uns, dass es nach zwei Jahren Pandemie gelungen ist, die gemeinsame Kartenaktion mit den Bregenzer Festspielen wieder aufleben zu lassen.“

Laut kaufmännischem Direktor Michael Diem haben die Bregenzer Festspiele heuer ein Kontingent von



AK-Präsident: „Wir brauchen Kultur, gerade in Zeiten der Krise.“

rund 3500 Eintrittskarten für Konzerte und Opern geschnürt, die um 22,5 Prozent vergünstigt für AK-Mitglieder und ihre Familien reserviert sind. Die Teams der AK und des Ticketcenters der Festspiele mussten sich neue Wege dafür ausdenken. Aufgrund der Corona-Pandemie, die noch immer nicht vorüber ist, muss jeder einzelne Sitzplatz einem Gast zugeordnet werden können. Die Pandemie erlaubt es nicht mehr, Festspielkarten zu kaufen und sie später dann weiterzugeben. Jetzt muss schon beim Kauf klar sein, wer dann auch wirklich die Oper oder das Konzert besuchen wird.

Erstmals Madame Butterfly

Die Festspiele bringen heuer zum ersten Mal mit Giacomo Puccinis „Madame Butterfly“ die unglückliche Liebesgeschichte der japanischen Geisha Cio-Cio-San und des amerikanischen Marineleutnants Pinkerton auf die Seebühne, eine der populärsten Opern weltweit. Schon jetzt macht die entstehende Bühne in Form eines weißen Blattes Papier neugierig. Die Oper im Haus spielt in Sibirien, die Orchesterkonzerte haben Meisterwerke russischer

Komponisten zum Inhalt.

Damit AK-Mitglieder und ihre Familien problemlos zu den vergünstigten Karten kommen, haben sich AK und Festspiele die Arbeit geteilt: Auf der AK-Website können Interessierte unter www.ak-vorarlberg.at/festspiele ihre vergünstigten Karten auswählen. „Wir schicken Ihnen dann per Mail pro Karte einen Aktionscode zu“, sagt der Leiter der Bildungsabteilung der AK, Gerhard Ouschan. „Bei den Bregenzer Festspielen können Sie danach online die gewünschten Sitzplätze wählen, personalisieren und die Aktionscodes einzeln einlösen oder direkt telefonisch unter 05574/407-6 bzw. an der Tageskasse der Bregenzer Festspiele die Karten kaufen.“

Somit steht heuer einem Besuch der Bregenzer Festspiele zu deutlich vergünstigten Preisen nichts mehr im Wege. „Toi, toi, toi“, wünscht Direktor Michael Diem, „bis dahin, und wir sehen uns im Sommer!“

► **Ihre Karten** können Sie über www.ak-vorarlberg.at/festspiele buchen. Viel Vergnügen bei den Festspielen!



Die Europäische Union erhält eine neue militärische Eingreiftruppe, die spätestens 2025 einsatzbereit sein soll. Wie groß wird sie sein? **1**

- 2500 Mann
- 5000 Mann

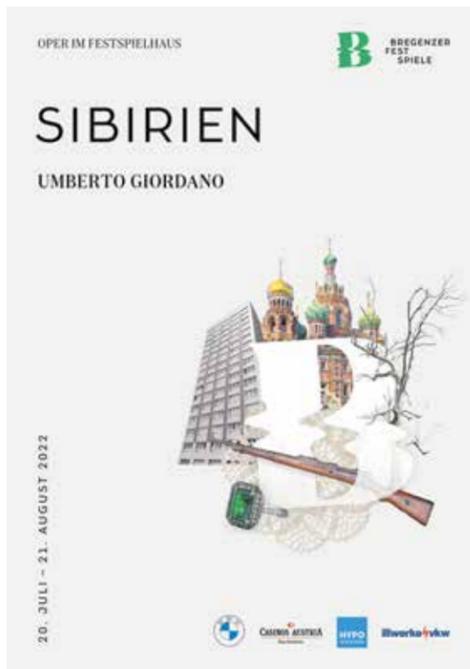
- 7500 Mann
- 10.000 Mann

Auflösung Seite 16

STÜCK für Stück werden 117 Kullisenteile wie ein kunstvolles Mosaik zum Bühnenbild für „Madame Butterfly“ zusammengefügt. So entsteht ein überdimensionales Blatt Papier, das scheinbar auf dem Wasser schwimmt.

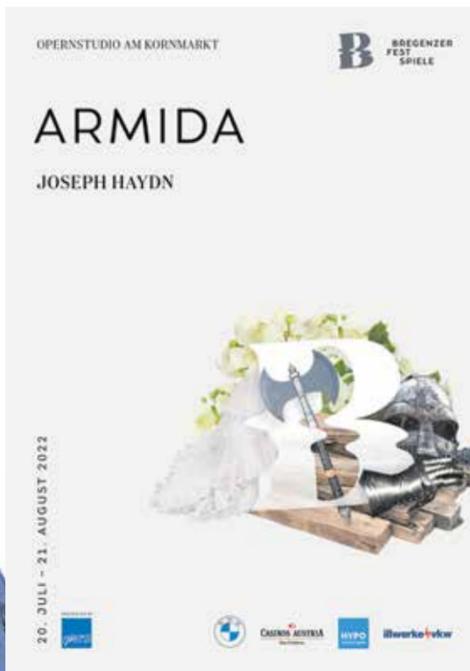


Fotos: Bregenzer Festspiele/Anja Köhler, Lisa Kloos



Umberto Giordano bringt in seiner Oper „Sibirien“ die Geschichte von Stephana auf die Bühne, die ihr Leben als Kurtisane im eleganten Stadtpalais in Sankt Petersburg aufgibt, um ihrer wahren Liebe Vassili ins sibirische Straf-lager zu folgen. Dort, in der Verbannung, wandelt sich Stephana zur unerschütterlichen Heldin.

Die Oper „Armida“ von Joseph Haydn entführt das Publikum in eine Welt voller Magie und heftiger Beziehungskämpfe. Wie reagiert eine junge Frau, wenn ihr Geliebter durch Heldenfantasien imponieren will? Und wenn sie dem Sieger einer Schlacht als Belohnung versprochen wird?



In den Orchesterkonzerten sind Meisterwerke russischer Komponisten zu hören. Mit leidenschaftlicher Dramatik verwandelte Tschairowski Stücke Shakespeares in symphonische Fantasien. Schicksale kommen sowohl in seiner fünften als auch in Schostakowitschs zehnter Symphonie mit großer Emotionalität zum Ausdruck. Mit Schostakowitschs Cellokonzert ist der in Vorarlberg aufgewachsene Kian Soltani zum ersten Mal mit den Wiener Symphonikern bei den Festspielen zu erleben. Danach taucht das Orchester in die märchenhafte Welt aus Tausendundeiner Nacht ein, die Rimski-Korsakow in leuchtenden Klangfarben malt. Dessen Schüler Igor Strawinski gedachte seines Lehrers in einem kurzen Stück, das erst 2015 wiederentdeckt wurde. Zu entdecken gibt es auch die Klangwelt des japanischen Instruments Koto, wofür Malika Kishino ein Solokonzert schrieb. Zum ersten Mal die Liebe zu einer Frau entdeckt Siegfried im dritten Aufzug von Richard Wagners gleichnamiger Oper.



So kommen Sie online zu Karten

- Gehen Sie im Internet bitte auf www.ak-vorarlberg.at/festspiele.
- Wählen Sie die gewünschte Aufführung, Kategorie und Karten-Anzahl (pro Aufführung maximal vier) aus.
- Füllen Sie dann das Formular komplett aus und klicken Sie auf „Abschicken“.
- Per Mail erhalten Sie von Ihrer AK nun die Aktionscodes, die Sie bei den Festspielen **telefonisch oder online** einlösen können.
- Bei Online-Einlösung: Bitte öffnen Sie die Website <https://bregenzerfestspiele.com> und wählen Sie die gewünschten Karten. Über den Sitzplan können Sie die Plätze Ihrer Kategorie auswählen.
- Nun müssen Sie die Karten jeweils mit Namen und Telefonnummer personalisieren.
- Auf der letzten Seite tragen Sie bitte Ihren Aktionscode, den Sie von der AK erhalten haben, in das entsprechende Feld ein und bestätigen mit dem Button daneben. Wenn Sie mehrere Karten kaufen, müssen Sie die Aktionscodes einzeln eintragen und bestätigen. Sie sehen dann, wie sich die einzelnen Preise verringern, ehe Sie den Kauf abschließen, per Kreditkarte zahlen oder den Betrag überweisen.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Am Montag begann am BFI der AK der erste Sprachkurs für ukrainische Flüchtlinge.

„Ich möchte den Menschen hier in ihrer Sprache Danke sagen“

Ukrainische Flüchtlinge lernen Deutsch am BFI der AK – Kosten trägt die Arbeiterkammer

KURS. Sie hatten bis vor Kurzem ein völlig anderes Leben, in Charkiw oder Mariupol oder in Kiew. Aber jetzt sitzen sie 2000 Kilometer entfernt hinter Schulbänken und Doris Chikhaoui heißt sie herzlich willkommen. Sie wird die Flüchtlinge aus der Ukraine in 96 Kurseinheiten bis 10. Juni in Deutsch unterrichten. Manche können kein Wort, andere ein paar Brocken Englisch, Irina bringt ein „Guten Tag“ über die Lippen und errötet.

na schon deshalb wichtig, weil sie ihre Dankbarkeit in unserer Sprache ausdrücken möchte. „Sobald in der Ukraine Frieden ist“, sagt sie mit Bestimmtheit, „möchte ich so rasch wie möglich wieder heim.“ Die Ukraine ist einfach ihre Heimat.

Mit ihrem Mann, der in Kiew geblieben ist, um zu helfen und zu verteidigen, hält sie über alle möglichen Kanäle Kontakt. Deshalb weiß sie auch, dass ihre Wohnung im 16. Stock eines Kie-

Aus einem schönen Leben ...

Irina Okhremenko (47) stammt eigentlich aus Donezk im Osten der Ukraine. Als das Zentrum des Kohlerevierts Donbass 2014 von Separatisten und regulären russischen Truppen in einen langen, blutigen Krieg gestürzt wurde, ging sie mit ihrer Mutter nach Kiew. Die Wirtschaftsingenieurin arbeitete nach dem Universitätsstudium als Buchhalterin und im Bereich Corporate Governance. Als ihre Zwillinge zur Welt kamen, hat sie sich im Social-Media-Marketing fit gemacht und online Kund:innen betreut. Dieses spannende, aufstrebende Leben fand am 24. Februar 2022 ein abruptes Ende, als russische Truppen die Grenze zur Ukraine überschritten.

Heute lebt Irina mit ihren vierjährigen Zwillingmädchen vorübergehend in Dornbirn. Auch ihre 71-jährige Mutter und ihre Schwester, die ebenfalls Zwillinge geboren hat, sind in Vorarlberg gestrandet. Wer weiß, für wie lange ...

Aber jetzt ist es erst einmal an Kursleiterin Doris Chikhaoui, die Flüchtlinge in Deutsch rasch fit zu machen. Das ist Iri-



Ich fühle so viel Dankbarkeit und möchte es in Ihrer Sprache ausdrücken können.

Irina Okhremenko aus Kiew geflüchtet

wer Hochhauses noch intakt ist. Das BFI hat vorerst 1000 Plätze reserviert, die von der AK bezahlt werden. Auch Kinderbetreuung ist organisiert.

► **Kontakt und Info** Kontakt und Info für Deutschkurse: BFI der AK Vorarlberg, Telefon 05522/70200, bzw. Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Infohotline mit ukrainisch- und russischsprachigen Mitarbeiter:innen, Telefon +43 (0)1/7151051-120.

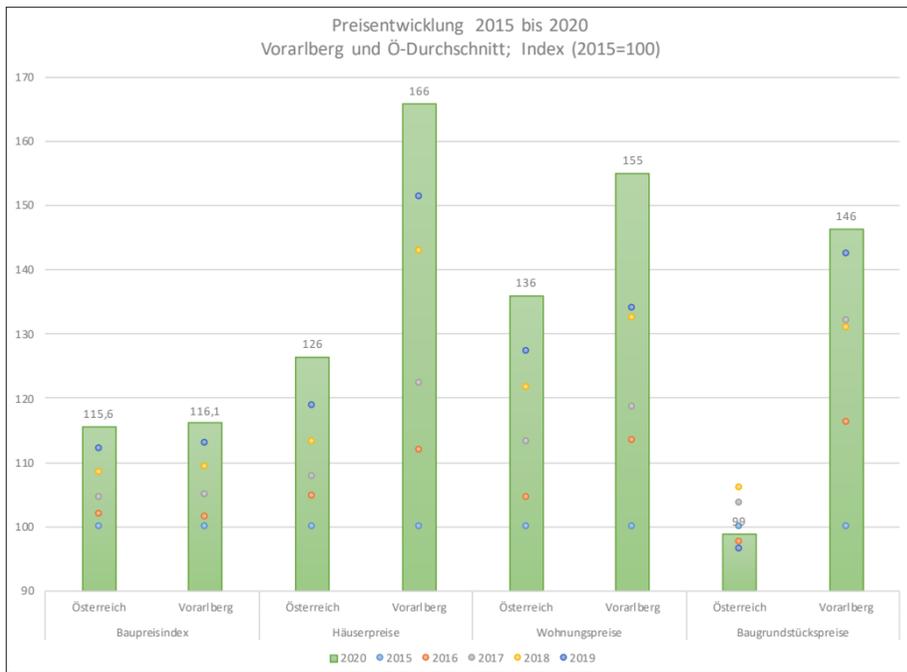


Doris Chikhaoui: Im Kurs lernen die Menschen, den Alltag auf Deutsch zu bewältigen.

Welche Muttersprache wird in der EU am häufigsten gesprochen?

- Spanisch
- Deutsch
- Französisch
- Englisch

2



„Uns läuft ganz einfach die Zeit dav...

Stagnierende Löhne und explodierende Preise machen Arbeitnehmer:innen den Eigentumserwerb unmöglich – auch Mieten belasten die Me...

HÖCHSTPREISIG. Wohnen kann sich bald niemand mehr leisten. Es genügt ein Blick auf die Preisentwicklung der vergangenen fünf Jahre, um zu sehen, welche unrühmliche Rolle Vorarlberg zukommt. Bregenz schaffte erfolgreich den Sprung an die Spitzenposition als teuerste Landeshauptstadt Österreichs. Der statistische Durchschnittspreis für eine Wohnung erhöhte sich binnen Jahresfrist bundesweit von 3479 Euro auf 3761 Euro

pro Quadratmeter. Allein, in Vorarlberg kletterte er auf sagenhafte 4829 Euro. Und doch brummt der Markt, nur nicht für jene, die wirklich Wohnraum brauchen. Veranlagungswohnbau heißt die große Devise. Es gibt wohl keine Bank, die ihren Kund:innen derzeit nicht rät, in Immobilien zu investieren. Doch die explodierenden Preise schufen einen Markt für einen kleinen, exklusiven Zirkel, zu dem die Beschäftigten garantiert nicht gehören, die

können sich das Mitspielen im großen Monopoly schlichtweg nicht leisten. Denn während der Preis für Baugrund in Österreich zwischen 2015 und 2018 durchschnittlich um 76,01 Prozent gestiegen ist, nahm das durchschnittliche Nettojahreseinkommen im selben Zeitraum nur um 9,07 Prozent zu.

Doppeltes Dilemma

So steht die Gesellschaft vor einem doppelten Dilemma. Einerseits gehen in Österreich pro Minute statistisch betrachtet 30,8 Quadratmeter Ackerfläche verloren. 37,44 Quadratmeter Boden werden in diesem Zeitraum versiegelt, davon allein 9,89 Quadratmeter für Straßen. Es kann von einem sorgsamem Umgang mit der nicht beliebig erweiterbaren Ressource Boden nicht die Rede sein. Andererseits kommen vor allem junge Menschen großteils gar nicht mehr in die Nähe von leist-

baren eigenen vier Wänden.

Deshalb fordert AK-Direktor Rainer Keckeis dringend die Einführung einer Bewilligungspflicht für den Erwerb von Baugrund und deren Versagung für jene, die keinen direkten Wohnbedarf nachweisen können. Außerdem sollen mindes-

tens dreißig Prozent der Umwidmungsgewinne abgeschöpft werden. Diese Mehrwertabgabe würde enorme Mittel lukrieren, die dem sozialen Wohnbau zugutekommen sollten. Ein Blick über die Grenzen hilft, denn in der Schweiz wird dieser Planungsmehrwert bereits er-

Was ist kein Organ der EU?

- Der Europäische Rechnungshof
- Die Europäische Zentralbank
- Der Europarat
- Die Europäische Kommission

Auflösung Seite 16

3

Deshalb fordert die AK Vorarlberg

- die Neugestaltung der Wohnbauförderung – Aufwertung des gemeinnützigen Wohnbaus
- eine Besteuerung der Umwidmungen und die Förderung des sozialen Wohnbaus
- die Errichtung eines Bodenfonds durch das Land

► **Das Standort-Rating** mit allen Hintergründen Interessierte gratis über unsere Website ak-vorarlberg.at herunterladen.



Die Aktion wollte wissen: Und wer sind Ihre g...

Meine persönlichen Held:innen sind die Menschen, welche in medizinischen Berufen arbeiten! Vor allem in den letzten zwei Jahren haben viele von ihnen sehr selbstlos gehandelt. Vielen Dank dafür!
Rebecca Amann, Dornbirn

Marcel Gleffe! Er hat 2009 beim Attentat auf der Insel Utøya in Norwegen mehr als 20 Menschen mit einem gemieteten Motorboot gerettet.
Benjamin Frick, Röthis

Frauen und Männer, die trotz Schwierigkeiten in ihrem Leben ihr Leben meistern.
Sandra Friedle, Bludenz

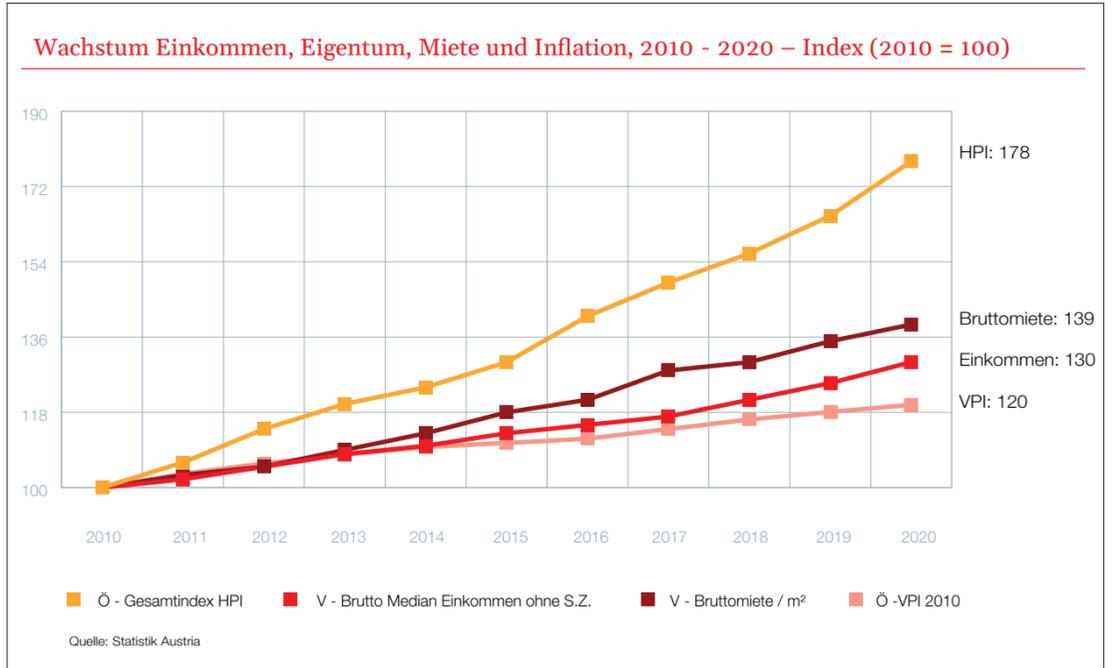
Astrid Lindgren
Helga Luger, Stallehr

Mein persönlicher Held ist mein Onkel Philipp, er ist letztes Jahr leider verstorben und wäre morgen 30 Jahre alt geworden. Er war immer ein herzenguter Mensch und er hat mir das Kochen beigebracht, es war seine Leidenschaft. Er hat mir sofort gewusst, wie man was kocht (er hat ein Kochbuch), immer, wenn ich was neues wollte, fragte ich ihn :)
Lisa Gebhart, Dornbirn

Der Präsident der Ukraine und alle ukrainischen Einwohner:innen.
Silvia Zorich, Bludenz

Persönliche Heldin: Maria Theresia, die ihrer Zeit schon die Impfpflicht für Kinder eingeführt, die Schulpflicht eingeführt hat, das Habsburgerreich regiert – als „Feministin“.
Ursula Doring, Bregenz

STÜCK Wohnen ist ein Grundrecht. Das Dach über dem Kopf darf kein Luxus sein, den sich immer weniger Menschen leisten können.



von“

nschen sehr.

hoben. Wird Grünland in Bauland umgewidmet, steigt der Wert eines Grundstücks im Durchschnitt um das 26-Fache. Vorarlberg hat allein von 2017 bis 2019 rund 510 Hektar an Naturfläche verbraucht.

Seit Jahren versprochen wird zudem die Schaffung eines Grundstücksfonds des Landes zum gezielten Ankauf von Grundstücken für den sozialen Wohnbau und für kleine Unternehmen. Tirol hat einen solchen Fonds seit 25 Jahren. Der Rechnungshof hat ihm erst im Vorjahr eine preisdämpfende Wirkung auf den Grundstücksmarkt zugebilligt. Dem Vernehmen nach hat sich die Vorarlberger Landesverwaltung den Tiroler Bodenfonds inzwischen zumindest einmal angeschaut.

All diese Maßnahmen zusammen mit viel stärkeren Anreizen bei der Wohnbauförderung für kostengünstiges Bauen könnten, ist die Vorarlberger Arbeiterkammer



AK-Dir. Keckeis: „Die Auswüchse des Veranlagungswohnbaus müssen gestoppt werden.“

überzeugt, dazu beitragen, die enorme Kostenentwicklung des letzten Jahrzehnts einzubremsen. „Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine führen uns mit ihren wirtschaftlichen Folgen noch einmal deutlich vor Augen, dass uns schlichtweg die Zeit davonläuft!“, betont Keckeis.

Bodenfonds Tirol

Das, worüber die Vorarlberger Landeregierung sehr zaghaft nachdenkt, gibt es in Tirol bereits seit über einem Vierteljahrhundert: einen Bodenfonds. Warum? Nur rund zwölf Prozent der Landesfläche in Tirol können als Siedlungs- und Wirtschaftsraum genutzt werden, in Vorarlberg sind es rund 20 Prozent. Der Tiroler Bodenfonds will das knappe Gut bestmöglich gemeinsam mit den Gemeinden entwickeln, so das offizielle Ziel. 2021 wurden 97.500 Quadratmeter Grund und Boden angekauft, 2020 waren es noch 213.000 Quadratmeter gewesen. Ein Gutteil der Flächen soll künftigen Generationen dienen. Das Vermögen des Tiroler Bodenfonds besteht im Wesentlichen aus Grund und Boden, wobei die Entwicklung des Grundbestandes schon seit 2015 rückläufig ist, wie der Landesrechnungshof in seinem 2020 veröffentlichten Prüfbericht anmerkt. Der Rechnungshof konnte allerdings auch eine positive Wirkung des Bodenfonds auf den Tiroler Grundstücksmarkt feststellen. So erfolgten – gemessen an den Baubewilligungen – rund zwei Prozent der gewerblichen Bauten und etwa drei Prozent der Wohnbauten auf Grundstücken, die der Tiroler Bodenfonds bereitstellte. Da die Grundstückspreise der vom Bodenfonds verkauften Grundstücke rund 40 Prozent unter den Marktpreisen lagen, gehen die Prüfer:innen von einer preisdämpfenden Wirkung auf den Grundstücksmarkt aus.



Etwa 25.000 Lobbyisten mit einem Jahresbudget von 1,5 Milliarden Euro nehmen in Brüssel Einfluss auf die EU-Institutionen. Wie viel Prozent davon vertreten Unternehmen und Wirtschaftsverbände?

4

- 45 Prozent
- 30 Prozent
- 70 Prozent
- im Grunde alle

Auflösung Seite 16

ganz persönlichen Helden?

Die Frage nach meinem persönlichen Held:innen muss ich auf die Frage nach meinen persönlichen Held:innen umwandeln. Immer dann, wenn Kinder,

Bruder Ra-
rstorben
worden.
Mensch
bracht,
immer
ht (ohne
wissen



Jugendliche, Frauen oder Männer sich für die Gerechtigkeit einsetzen und dabei nicht darauf achten, ob sie dabei gut dastehen oder nicht, bin ich beeindruckt. Oft liegt dieses Streben nach Gerechtigkeit nicht im Mainstream. Die Handelnden haben meist einen persönlichen Nachteil, aber sie stellen sich trotzdem auf die Seite derer, die ungerecht behandelt wurden oder werden. Und das sind meine wahren Held:innen.
Erna Feldkircher, Bezau

Mein persönlicher Held ist seit eh und je mein großer Bruder. Schon als Kind bin ich ihm immer auf Schritt und Tritt gefolgt und habe mich an ihm orientiert. Während ich mich zu einer eher schüchternen und zurückhaltenden Person entwickelt habe,

ist er schlagfertig, hat immer eine Antwort parat und vor allem traut er sich, diese zu äußern. Er ist sehr zielstrebig, und was er sich in den Kopf setzt, erreicht er auch. Eine Kombi, die einen im Leben weiterbringt.
Julia Neher

Meine zwei kleinen Helden machen mich selbst zur Heldin. Einfach dankbar, Mama sein zu dürfen :)
Bianca Büchler, Schlins

Mein persönlicher Held ist unser kleiner Sohn, durch den wir die Welt viel aufmerksamer betrachten und vieles bunter sehen. Die Unbeschwertheit eines Kindes ist bewundernswert.
Nadine Fessler, Hard

Menschen, die sich um andere kümmern und für sie interessieren ohne Eigennutz.
Heike Fessler, Rankweil

Mein persönlicher Held? Hmm, ich habe keinen Held, ich versuche, meine eigene Heldin zu sein.
Nicole Raid, Bregenz

Mein Mann, weil er sich für keine Arbeit zu schade ist und mich immer tatkräftig unterstützt.
Sylvia Blaas, Lustenau

In meiner Kindheit war mein persönlicher Held der Indianer Winnetou aus den Geschichten von Karl May. Unnötig zu sagen,

dass ich alle Bücher von May verschlungen und mir auch alle Filme aus dem Wilden Westen mit Winnetou und Old Shatterhand angeschaut habe. Als Erwachsene hat sich das freilich verändert. Andere Perspektiven und auch Wertvorstellungen wie Freiheit im Denken und Handeln oder Gleichberechtigung für alle Menschen egal welcher Völker traten immer mehr in den Vordergrund. Deshalb ist für mich mein langjähriger persönlicher Held Nelson Mandela, der sehr viel erdulden musste für seine Vorstellung eines würdevollen und friedvollen Lebens in Südafrika mit allen Bevölkerungsgruppen, um dann aber noch zu seinen Lebzeiten die Früchte seiner Plackerei zu ernten und Präsident seines Landes zu werden. Auch dieses Amt hat er immer ausgeübt im Einklang mit seinen hohen Werten von Frieden und Gleichberechtigung als Leuchttürme seiner Arbeit. Ich bewundere ihn sehr!
Sabine Vonbank, Bludenz

Meine Mama ist mein Held, da sie meinen Papa bis zum Tode liebevoll daheim sechs Jahre pflegte, sich aufopferte und alles machte für meinen lieben Papa!
Birgit Nachbaur, Rankweil

Hier kann ich keinen Einzelnen benennen, dies wären meine Familie und unsere Freunde – wir hatten in der letzten Zeit einige Tiefs, aber als Familie und dank toller Freunde haben wir das durchgestanden und hoffen, dass es jetzt aufwärts geht.
Sabine Stroppa, Bludenz

Die Großmutter meiner Tochter – 1926 geboren im Walsertal – hat ein Leben lang hart gearbeitet, einen Krieg erlebt, und 1954 hat sie drei Kinder durch einen Lawnenabgang verloren. Sie hat wieder drei Kinder bekommen und weitergemacht mit viel Liebe und nie den Glauben verloren.
Daniela Mangeng-Ritsch, Bartholomäberg

Für mich sind, aus aktuellem Anlass, jene Menschen, vor allem Frauen und Mütter, die auf der Flucht vor der russischen Invasion sind, Heldinnen, da sie vieles von dem, was ihnen wertvoll ist, bereits verloren haben bzw. verlieren werden. In der Kälte mit kleinen Kindern am Arm auf der Flucht zu sein und die Angst zu haben, den Ehepartner zu verlieren, das muss eine Grenzbelastung bedeuten.
Karin Weber

Allen Personen im Kranken- und Pflegebereich ein herzliches „vergelt's Gott“ für ihren unermüdlichen Einsatz!
Josef Erne, Lustenau

Meine beste Freundin – alleinerziehend und im Gesundheitssektor tätig.
Barbara Koglbauer, Bruck an der Muhr

le ihre
sia hat in
ür Pocken
führt und
so eine

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Erst zur Ruhe kommen**

Sicher spielt das kulturelle Naheverhältnis eine Rolle, und auch die Tatsache, dass es überwiegend Frauen mit Kindern sind: Nicht nur die hilfsbereite Zivilgesellschaft, die Sozialeinrichtungen, karitative Organisationen heißen die Flüchtlinge aus der Ukraine willkommen. Im Vergleich zu 2015 hat man den Eindruck, Arbeitsmarktverwaltung, Wirtschaft und Landwirtschaft hätten geradezu gewartet auf Personen, mit denen der Mangel an Pflegekräften, Facharbeitspersonal und Erntehelfer:innen bewältigt werden kann. Arbeitsbewilligungen, die Anerkennung von Abschlüssen und Deutschkenntnisse sollen schnell und unbürokratisch erteilt bzw. vermittelt und Kinder betreut bzw. beschult werden. Daran, dass es sich um Menschen handelt, die traumatisiert sind, die ihre Heimat, ihren Besitz und ihre sozialen Beziehungen verloren haben, scheint man kaum zu denken. Vielleicht sollte man sie erst einmal zur Ruhe kommen lassen, ihnen Zeit zur Orientierung geben, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

► E-Mail: irene.dyk@jku.at**NEWSLETTER
ABONNIEREN**

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? ► vbg.arbeiterkammer.at



Seit wann ist die Ukraine, die ja in die EU will, eigentlich unabhängig?

5

- 1991
- 2010
- 1972

Auflösung Seite 16

Kinderbildung: Wo bleibt der Rechtsanspruch?

Seit Anfang April befindet sich das neue Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in der Begutachtungsphase. Es wird für Vorarlberg die Leitplanken auf dem Weg zur chancenreichsten Region für Kinder setzen. Aber kann es das wirklich? Wird das Land Einsprüche auch hören? Einen Rechtsanspruch lässt der Entwurf vermissen.

UNZUREICHEND. So viel ist bereits sicher: „Einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung – wie von der AK gefordert – wird das Gesetz nicht beinhalten“, betont der Leiter der AK-Bildungsabteilung, Gerhard Ouschan. Es soll ein stufenweiser Versorgungsauftrag werden, der beispielsweise erst im Jahr 2025 für Kinder unter drei Jahren fünf Stunden Betreuung pro Tag sicherstellen soll. „Für alleinerziehende Frauen ist das zu wenig.“ Die AK hält weiter am Rechtsanspruch fest, nicht von heute auf morgen, aber ein Plan dazu muss klar erkennbar sein. Und ein solcher fehlt im Entwurf gänzlich.

Gemeinden überfordert

Auch eine Angebotsorientierung lässt der Entwurf vermissen. Nicht viele Gemeinden verfügen über die Ressourcen, eine fundierte Bedarfsplanung durchzuführen. Hier braucht es auch wissenschaftliche Unterstützung. Somit wird es überwiegend bei einer Bedarfserhebung mit Stichtagen bleiben.

Im Begutachtungsverfahren für dieses Gesetz dürften zahlreiche Stellungnahmen eingehen. Sie werden viele Punkte beinhalten, die nicht unter den Tisch fallen dürfen. Ob tatsächlich noch alle relevanten Systempartner mit ihren Anliegen berücksichtigt werden? Das wäre immens wichtig, wird doch das neue Gesetz für die kommenden Jahrzehnte die Vorarlberger Landschaft der frühen Bildung prägen. Der Anspruch dafür muss hoch sein, schließlich soll das Regelwerk den Weg zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder gestalten.

Fachliche Einschätzung

Laut Land wird der Gesetzwerdungsprozess vom renommierten Charlotte-Bühler-Institut wissenschaftlich begleitet. Es ist wichtig, dass die fachliche Einschätzung zum vorliegenden Gesetzesentwurf noch während der Begutachtungsphase durch das Institut ebenfalls veröffentlicht wird.

Auch die AK Vorarlberg wird ihre Stellungnahme öffentlich zugänglich machen. Die im Juli 2021 veröffentlichte AK-Studie „Frühe Bildung in Vorarlberg“ enthält viele Empfehlungen und Forderungen für das neue Gesetz, die auch aus vielen Fachgesprächen mit Systempartnern und Fachkräften aus dem Elementarbereich abge-

leitet wurden.

„Wir müssen endlich auch Bewusstsein dafür schaffen, dass Länder und Gemeinden ohne Bund gar keine großen Würfe entwickeln können, weil der qualitative und quantitative Ausbau der Kinderbildung und -betreuung von einer staatlichen Bereitschaft abhängt, die Elementarpädagogik als gleichwertige Säule im österreichischen Bildungssystem zu verankern“, unterstreicht Ouschan: „Dazu gehört neben den notwendigen finanziellen Mitteln auch die Sicherstellung von Ressourcen.“

Bildung ist Aufgabe des Bundes! Deshalb muss im Sinne der Chancengerechtigkeit, des Kindeswohls und der Sicherung des Bildungszugangs ein Bundes-Rahmengesetz für Kinderbildung und Kinderbetreuung entwickelt werden. Dieses verbindliche Gesetz muss österreichweite Qualitätsstandards und -maßnahmen festschreiben, die Arbeits- und Rahmenbedingungen für die Fachkräfte definieren. Das Gesetz muss auch beinhalten, wie die kurz-, mittel- und langfristigen Qualitätsfaktoren, beispielsweise Fachkräfte und Finanzierung, sichergestellt werden können. „Und es braucht eine höhere Bundesfinanzierung der Elementarpädagogik“, betont Ouschan.

Enorme Folgeeffekte

Elementare Bildungseinrichtungen spielen sowohl für die Betreuungssicherheit als auch für die Bildungsgerechtigkeit eine zentrale Rolle. Darüber hinaus zeigen sich enorme Folgeeffekte auf unterschiedlichen Ebenen: direkte und indirekte monetäre Rückflüsse in den Staatshaushalt, höhere Bildungserfolge und geringere Abhängigkeit von Sozialleistungen.

Ausbau von Plätzen reicht nicht

Entscheidend für die Rückflüsse und Effekte ist das Ausmaß des Ausbaus sowie die Qualität der elementaren Bildung. Der bloße Ausbau von Plätzen wird das Potenzial nicht im Ansatz ausschöpfen. Ambitionierte bundesweite Qualitätskriterien und ein Bundesrahmengesetz sind daher eine

► **Übersicht** Der Kinderbetreuungs-atlas der AK gibt per Mausclick detaillierte Infos zu Angeboten im Land.



entscheidende Voraussetzung für die Wertschöpfung der Investitionen in der Elementarbildung.

All das sollte ein wesentliches Thema der derzeitigen Verhandlungen zur neuen 15a-Vereinbarung zwischen Land und Bund sein.

Für die Qualität in der elementaren Bildung sind gute Arbeitsbedingungen in den frühkindlichen Bildungseinrichtungen entscheidend, nur so werden die besten Köpfe mit den Kleinsten arbeiten. „Aktuell müssen wir leider ziemlich schlechte Arbeitsbedingungen beobachten“, bedauert Ouschan. „Wir dürfen in der Elementarbildung keine Fachkräfte verlieren, sie verdienen mehr Wertschätzung und bessere Rahmenbedingungen.“





Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Bei „Die Køje“ wird nur noch an vier Tagen pro Woche gearbeitet. Geschäftsführer Christian Leidinger: „Wer ein Unternehmen nicht in vier Tagen erfolgreich führen kann, schafft es auch in fünf Tagen nicht.“

Zentrum für Nachhaltigkeit, Handwerk und Kreativität

Bei der ersten Schaffarei-Exkursion konnten sich die Teilnehmer:innen in der Fabrik Klarenbrunn ein Bild davon machen, wie diese „GutePraxis“ aussieht

INSPIRATION. Vorhandenes nutzen, Synergien schaffen, Zukunft gestalten – die Fabrik Klarenbrunn in Bludenz ist ein Paradebeispiel dafür, wie nachhaltiges Arbeiten gelingen kann.

Vergangenheit und Gegenwart

Um Punkt zehn Uhr bog an diesem Freitag Vormittag Mitte März der Bus mit den Teilnehmer:innen der Exkursion auf den Parkplatz der Fabrik Klarenbrunn ein.

Die Führung startete mit einem Blick in die Vergangenheit des alten Fabrikgebäudes aus dem späten 19. Jahrhundert. In kurzweiligen Geschichten erzählte Inhaber und Geschäftsführer Christian Leidinger davon, wie die ehemalige Spinnerei mit der markanten Backsteinfassade seinerzeit genutzt wurde, wie er zu dem Gebäude kam und warum ein über 130 Jahre altes Fabrikgebäude besser für die Zukunft gerüstet sein kann als ein Neubau.

Anschließend ging es von der Zirbenbett-Manufaktur „Die Køje“



So manche:r nutzte die Gelegenheit, im Carla-Store nach Second-Hand-Schnäppchen oder Vintage-Schätzen zu stöbern.

über die sozialen Unternehmen der Caritas Vorarlberg zur Keramikfliesenmanufaktur „KARAK“. Bis zu „SANlight“, einem Hersteller von LED-Leuchten für den Indoor-Anbau von Pflanzen, sollte die fünfstündige Exkursion führen. Mit vielen neuen Eindrücken und Inspiration, wie nachhaltiges Ar-

beiten sowohl wirtschaftlich als auch zwischenmenschlich gelingen kann, ging es um 15 Uhr mit dem Bus zurück zur Schaffarei nach Feldkirch.

► **GutePraxis** Die nächste Exkursion findet am 24. Juni statt. Mehr Infos und Anmeldung: www.schaffarei.at



Unterschiedliche „Mitbewohner“: Fliesenmanufaktur KARAK und Hightech-Unternehmen SANlight.



Programm 1.3.22–28.8.22

Schaffarei

Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch / schaffarei.at

Museum des Wandels
Hebamme Agnes Meyer – Aus dem Arbeitsleben einer Wegbegleiterin

Ausstellung: 24.3. – 24.6.22
Mo – Sa, 9 – 18 Uhr

April

20.4.22, 12 Uhr
Mittagessen mit meinem Traumjob: Bäcker / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Johannes Schertler reserviert. Er ist Bäckermeister und führt einen Familienbetrieb in dritter Generation.

20.4.22, 17:30 – 19:30 Uhr
Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

26.4.22, 12 Uhr
Mittagessen mit meinem Traumjob: Landschaftsarchitektin / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Maria Anna Schneider-Moosbrugger reserviert. Sie ist Landschaftsarchitektin und Raumplanerin.

28.4.22, 12 Uhr
Mittagessen mit meinem Traumjob: Bürgermeister / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Gerhard Beer reserviert. Er ist Bürgermeister der Gemeinde Hittisau.

Mai

12.5.22, 17:30 – 19:30 Uhr
Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

19.5.22, 20 Uhr
ArbeitsLebensGeschichte: Ruth Swoboda / Klub
Von der Handball-Nationalspielerin zur Museums-Direktorin

Alle weiteren Termine auf schaffarei.at



Zweite Ausstellung im Museum des Wandels eröffnet



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Kuratorin Michaela Feurstein-Prasser mit Hebamme Agnes Meyer.

VERNISSAGE. Gut besucht war die Eröffnung der zweiten Ausstellung im Museum des Wandels in der Schaffarei. Im Mittelpunkt steht die Hebamme **Agnes Meyer**. Seit 1970 hat sie rund 6000 Geburten begleitet und über 13.000 Frauen darauf vorbereitet. Viele der Besucher:innen verbindet eine persönliche Geschichte mit ihr. **Dr. Hans Concin**, ehemaliger Abteilungsleiter der Geburtshilfe am LKH Bregenz, bezeichnet sie als „Diamant der

Geburtshilfe“. Für Bürgermeister **Elmar Rhomberg** ist die Lauteracherin „eine Institution in der Gemeinde“.

„Die Ängste genommen“

Viele Besucherinnen haben selbst bei Agnes Meyer entbunden oder sind ihr während der Schwangerschaft begegnet. „Sie ist auf uns werdende Mamas immer eingegangen und hat uns die Ängste genommen“, erinnert sich **Claudia Mathis** an

ihre Geburtsvorbereitung mit Agnes Meyer. „Sie hat den Hebammenberuf mit Leib und Seele gelebt. Das hat sie uns auch so mitgegeben“, beschreibt Hebamme **Ulli Huwe** die Vorbildfunktion der Wegbegleiterin, die in der Vorarlberger Geburtskultur auch Wege bereitet hat.

► **Die Ausstellung** „Hebamme Agnes Meyer – aus dem Arbeitsleben einer Wegbegleiterin“ ist noch bis 24. Juni sehen. Ein Video der Vernissage gibt es unter www.schaffarei.at.



DIGITAL SCHOOL AM BFI Wie die Schule im Internet fit gemacht wird

Der beste Kompass für Reisen im digitalen Land



INTERNET. „Was sind sensible Daten?“, fragt Mario Wüschner seine Klasse am BG Blumenstraße, und schon schießen die Hände in die Höhe: „Name, Geburtstag, Adresse“, hallt es zurück, aber auch „politische und sexuelle Orientierung“. Die Mädchen und Burschen kennen sich aus. Sie alle sind 14, 15 Jahre alt und erwerben das „Social Media Certificate+“. An zwölf weiterführenden Schulen ist das derzeit möglich.

Ein Gespür für die Menschen

„Das bringt schon einiges“, findet Leon. Anna-Sophia pflichtet ihm bei. Manches hat sie schon am eigenen Leib erfahren. Dass du ein Produkt suchst im Internet und dann mit Anzeigen überschwemmt wirst, das kennt sie. Christof wirft ein, dass er es wie andere Gleichaltrige früher selber nicht so genau genommen hat. Das ändert sich gerade.

„Wie lange sollte ein Passwort sein?“ Zwölf Zeichen. Was ist noch sicherer? „Fingerprint, Auge.“ Das läuft wie geschmiert. Mario Wüschner nickt zufrieden. Er hat sich diesen Unterricht ausgedacht. Die AK war von Beginn an dabei. In-



Fotos: Thomas Matt/AK

An zwölf weiterführenden Schulen werden Jugendliche wie hier am Bregenzer Bundesgymnasium Blumenstraße mit den Stolperfallen des Internets vertraut gemacht.

zwischen sorgen die Konsumentenschützer Franz Valandro und Paul Rusching dafür, dass die Skripten aktuell bleiben. Valandro und Wüschner unterrichten beide. Da geht es um rechtliche und technische Feinheiten. Die Mädels und Jungs werden richtig fit gemacht.

Und die Lehrer:innen? Rund 170 Lehrpersonen in Vorarlberg haben inzwischen die gleiche Ausbildung in acht Stunden erfahren. Andreas Renner heißt das Bindeglied zur Bildungsdirektion und Pädagogischen Hochschule. Er sorgt auch dafür, dass die Lehrenden einmal im Jahr die nötigen Updates erfahren.

Wie wichtig ist das alles? „Sehr“, betont er. „Franz Valandro und Mario Wüschner haben ein Unterrichtskonzept entwickelt, das unsere medial vernetzten Schüler:innen für die soziale, rechtliche und jugendkulturelle Dimension der neu-

en Medien sensibilisiert.“ Renner nennt SMC+ einen „Meilenstein in der Medienpädagogik“. IT-Pädagoge sein ohne das rechtliche Know-how – das ist heute undenkbar.

Das gehört in den Regelunterricht

Für den renommierten Tübinger Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen ist das die einzig richtige Antwort auf die digitale Revolution: gute, wertorientierte Medienbil-

dung. Er fordert landauf, landab ein eigenes Schulfach, „denn das, was wir hier erleben, ist gleichbedeutend mit der Erfindung des Buchdrucks“.

Immerhin, in Österreich geht der Lehrplan „Digitale Grundbildung“ gerade in die Begutachtung. Läuft alles glatt, gibt es das neue Fach ab Herbst einmal pro Woche. In Vorarlberg haben AK, BFI, Digitalcampus, PH und Schulbehörde schon gemeinsam den Boden bereitet.

Welche dieser Staaten sind Beitrittskandidaten der EU?

- Nordmazedonien
- Armenien
- Albanien
- Estland

7

Auflösung Seite 16

Sich gut und sicher im Internet bewegen, das ist inzwischen so wichtig wie Lesen und Schreiben.

DI Mario Wüschner
Medien- und Informatik-pädagoge

BFI: Kostenlose Pflegeausbildung

Am BFI der AK Vorarlberg können sich Interessierte in zwei Jahren berufsbegleitend zur **Pflegeassistentenz** ausbilden und dann zur **Pflegefachassistentenz** aufschulen lassen. Die nächsten Lehrgänge starten im September.

Die Teilnehmer:innen müssen keine Kosten tragen. Land und AK haben das so ausverhandelt. Den Selbstbehalt bezahlt die AK Vorarlberg zur Gänze. Die Ausbildung zur Pflegeassistentenz umfasst insgesamt 825 Theorie- und 775 Praxisstunden. Sie ist die Voraussetzung zur Pflegefachassistentenz, die in 1150 Theorie- und 530 Praxisstunden erworben werden kann. Unterrichtseinheiten wird es jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 21.15 Uhr geben. Das ist anstrengend, aber es lohnt sich!

► **Anmeldung** und Infos bei Vivien Heep, Tel. 05522/70200-1920, vivien.heep@bfi-vorarlberg.at

BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25 % FÜR AK-MITGLIEDER

Sprachen Campus

Englisch – Get started! A1.1

Dauer: 16 UE

Preis: EUR 165,-

27.6.–30.6.2022

Mo-Do 8.30–12.30 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK221001

Italienisch – Viva le vacanze!

Dauer: 16 UE

Preis: EUR 165,-

11.7.–14.7.2022

Mo-Do 8.30–12.30 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK241001

Talente Campus

Berufsreifeprüfung
Mathematik / Englisch / Deutsch
Abendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE

Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

19.9.2022–31.1.2024

Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung
Mathematik / Englisch / Deutsch
Tageskurs

Dauer: 520 UE

Preis: EUR 3.850,-

19.9.2022 – 30.6.2023

Mo-Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE

Preis: EUR 555,-

3.5.–2.6.2022, Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK420202

Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen

Dauer: 12 UE

Preis: EUR 385,-

8.7.–9.7.2022, Fr 14–19, Sa 9–16 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK421702

Erfolgreiches Marketing Management

Dauer: 128 UE

Preis: EUR 2.490,-

9.9.–17.12.2022, Fr, Sa 9–18 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK442050

Sozial Campus

Ausbildung Pflegeassistent: in

Dauer: 825 UE

Preis: kostenlos

27.9.2022–18.7.2024

Di, Mi, Do 17–20.30 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK710150

INFOVERANSTALTUNG

Mi, 4.5.2022, 18.30–20.30 Uhr

Craniosacrale Biodynamik

Dauer: 35 UE

Preis: EUR 730,-

25.4.–29.4.2022, Mo-Fr 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022 FKFK321001

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE

Preis: EUR 1.525,-

4.10.–15.12.2022, Di, Do 18–21.45 Uhr,

Sa 8.30–15 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK720450

INFOVERANSTALTUNG

Mi, 7.9.2022, 18.30–20.30 Uhr

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at



Die Firma nachhaltig gestalten

Jörn Wiedemann bildet am Digital Campus Vorarlberg Sustainability-Manager:innen aus

Foto: Wiedemann

DIGITAL CAMPUS. Ab 15. September 2022 bildet Jörn Wiedemann mit seinem Team am Digital Campus Vorarlberg „Sustainability-Manager:innen“ aus. Das hätte sich der 54-jährige Bayer vor Jahren auch nicht träumen lassen. Da war er noch Banker. Hat ein Vierteljahrhundert in dieser Branche gearbeitet und genoss 2008 „das zweifelhafte Vergnügen, die Finanzkrise mitzumachen“.

Von wegen „sichere Bank“

Da blieb kein Stein auf dem anderen. „Die ersten umgefallenen Banken gehörten zu denen, die ich meinen Kund:innen immer als die sichersten angepriesen hatte.“ Wiedemann spürte überdeutlich: „Irgendwas läuft vollkommen falsch.“ Er begann, andere Quellen zu durchforsten. Der Ausbruch aus der „intellektuellen Inzucht“ seiner Branche bescherte ihm die Erkenntnis, „dass das Wirtschaftssystem an Geburtsfehlern leidet, die von Menschen gemacht sind“. Im Grunde eine gute Nachricht, denn dann können auch Menschen gegensteuern. Das tut er seither.

Zuerst eine Genossenschaft

Jörn Wiedemann ist heute erfahrener Gemeinwohl-Berater und Experte für nachhaltiges Wirtschaften mit Referenzen in vielfältigen Branchen und Unternehmen jeder Größenordnung. Sein Ausstieg aus der Finanzwelt ging ganz klassisch vor sich: Inspiriert von Christian Felbers Gemeinwohl-Ökonomie gründete Wiedemann mit mehr

als 40 Menschen 2011 eine Genossenschaft. Als der Euro bedrohlich wackelte, gaben sie ein regionales Geld heraus ähnlich den Talenten, die in vielen Vorarlberger Gemeinden schon lange in Umlauf sind.

„Wäre einfach krank geworden“

Nach zwei Jahren hat Wiedemann seinen Job im Bankwesen dann endgültig an den Nagel gehängt. Denn das Geschäft mit dem Geld „ist unfassbar bürokratisch geworden“. Wiedemann ist noch mit der Tradition der Handschlagqualität aufgewachsen. Inzwischen legen sich Formalismen lähmend über jedes Geschäft, kreative Ideen zerbrechen am grünen Tisch in der Zentrale, Kund:innen werden immer öfter mit standardisierten Produkten abgespeist. Kurzum, „ich wäre einfach krank geworden“.

Rasch wachsendes Berufsfeld

Heute, rund zehn Jahre später, ist Nachhaltigkeit in vielen Unternehmen längst angekommen. Da entstehen eine Menge neuer Jobs. „Ich glaube, es gibt kaum ein Berufsfeld außerhalb der IT, das so schnell gewachsen ist.“

Die BFI-Ausbildung ab 15. September hat Wiedemann auf 124 Trainingseinheiten in rund drei Monaten angelegt. Ein paar Präsenztage in Feldkirch werden durch Online- und Selbstlernmodule ergänzt. „Sobald die Teilnehmer:innen einschätzen können, welches Vorgehen zu ihnen passt, werden sie einen Nachhaltigkeitsbericht für ihr Unternehmen schreiben.“

Der wird in so kurzer Zeit zwar kaum fertig werden, aber sie werden mit herzeigbaren Ergebnissen in ihre Firma zurückkehren.

Was können sie dann? Frisch gebackene Sustainability-Manager:innen wissen sehr genau, worauf es in der Nachhaltigkeit ankommt. Sie haben gelernt, wie sie Entwicklungen analysieren können. Sie wählen für ihr Unternehmen die richtigen Instrumente aus und kennen die Tools, um Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. Sie können mit Key Performance Indicators (KPIs) genauso umgehen wie mit Umweltkonten. „Die Teilnehmer:innen wissen sogar relativ viel über Nachhaltigkeit im Finanzwesen.“

Mit gelungenen Beispielen von Sustainability-Management füllt sich der Markt immer mehr. Somentor mit Sitz in niederösterreichischen Sprögnitz zählt dazu, und der Outdoor-Spezialist Vaude in Tettmang auch. In Vorarlberg hat die Landes-Versicherung 2020 ihre erste Gemeinwohlbilanz erstellt. Rhomberg Bau hat mit dem „SinnEntFalter“ eine ganz eigene Form des Nachhaltigkeitsberichts entwickelt. Ist doch schön zu wissen, dass man eine Ausbildung in einem Segment ins Auge fasst, dessen Jobkurve so steil nach oben geht ...

► **Der Lehrgang Sustainability-Manager:in beginnt berufsbegleitend im September.** Alle Infos dazu gibt's auf der Website digitalcampusvorarlberg.at



„Hab den Glauben an mich wiedergefunden“

Franziska hat's gewagt: Begleitet von [wieweiter.at](https://www.wieweiter.at) sattelte sie vom Handel in die Kinderbetreuung um

WIEWEITER. Unkomplizierte Hilfe in Bildungsfragen, dafür steht [wieweiter.at](https://www.wieweiter.at). Franziska Halbeisen (42) hat das selbst erfahren. Früher arbeitete sie im Supermarkt. Heute wird sie in Schloss Hofen zur Elementarpädagogin ausgebildet. Dazwischen lagen vier Monate harter Kampf. „Ohne die Begleitung von Sarah Bitschnau von [wieweiter](https://www.wieweiter.at) hätte ich das nicht hingebacht“, sagt Franziska freimütig.

Die gebürtige Meiningerin hatte schon länger gespürt, dass der Einzelhandel nicht ihres ist. 19 Berufsjahre gab sie sich Mühe, versuchte den Absprung, heuerte wieder an. „Es war ein ständiges Hin und Her“. Ihren Arbeitsalltag erlebte sie „wie ein ständiges Funktionieren“. Dann kam noch Corona hinzu. Eine stressige Zeit war das, „wir haben die Ängste der Menschen gespürt“.

Franziska ließ sich zur Beraterin in der Weinabteilung ausbilden. „Aber Sonderangebote zogen mehr als fachliche Beratung.“ Sie hatte das dumpfe Gefühl, als trete sie auf der Stelle. „Ich entwickelte mich nicht weiter.“ Da hat sie tatsächlich im Internet die Frage eingetippt „wie weiter?“ und stieß auf das gleichnamige Angebot der AK. Sarah Bitschnau nahm sich ihrer an und gab ihr gleich einmal eine „Hausaufgabe“. Sie sollte ihre Stärken und Fertigkeiten

Die Österreichische Bundesarbeitskammer ist mit einem eigenen Büro in Brüssel vertreten. Seit wann?

8

- 1991
- 1995
- 2002
- 2007

Auflösung Seite 16

ten notieren. So fand sie den Weg in die Kinderbetreuung.

Das klappte nicht auf Anhieb. Franziska kann sich noch gut an jenen Tag erinnern, als ihr das AMS einen Ausbildungsplatz versprach, sie aber am ersten Tag wieder heim-schickte. Ein Irrtum im System. „Ich war so wütend“, erzählt Franziska, „ich wollte alles hinschmeißen, hatte total den Glauben an mich verloren. Aber da hat mich Sarah aufgefangen.“ Über ihre Vermittlung fand sie schließlich einen Platz im Lehrgang für Elementarpädagogik.

► **Wieweiter hilft allen Ratsuchenden in Bildungsfragen weiter. Niemand wird weitergeleitet oder verwiesen, wir nehmen uns richtig Zeit. Kontakt unter [wieweiter.at](https://www.wieweiter.at)**



Foto: Thomas Matt/AK

Franziska Halbeisen fühlt sich pudelwohl mit ihrer Entscheidung, auf Elementarpädagogin umzusatteln.

UNSER FRÜHLINGSGESCHENK FÜR SIE!

Jetzt zum Newsletter anmelden und automatisch **50 Euro** auf Ihren nächsten Kurs* sparen!



→ **Gleich anmelden und vom Gutschein profitieren!**

*Ausgenommen Masterclasses, keine Barablässe möglich. Der Wert von 50 Euro kann nur am Digital Campus Vorarlberg eingelöst werden.

DC Digital Campus Vorarlberg

EUROPA-QUIZ 2022



Europa-Quiz Acht Teams aus den Landesberufsschulen Vorarlbergs nahmen am schon traditionellen Quiz „Politische Bildung“ in der AK Vorarlberg in Feldkirch statt. Für die Teams der Berufsschulen Bregenz 1 und 3 beziehungsweise Bludenz geht es im Sommer in die Hauptstadt der Europapolitik, nach Brüssel. Auf die Sieger:innen wartet ein spannendes Programm, bei dem verschiedene Institutionen der Europäischen Union besucht werden. Mit dem QR-Code rechts kommen Sie zum Video mit genaueren Infos.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

„Eine Reise, die man sicher nicht vergisst“

Dass 20 Lehrlinge der LBS Dornbirn 1 als Einzige Österreich bei der Expo in Dubai vertraten, verdanken sie Christoph Rinderer

EXPO. In den Semesterferien mit 20 Lehrlingen mal eben nach Dubai fliegen, um sich die Expo anzuschauen? Wenn anderen solche Gedanken kommen, bestellen sie noch ein Getränk und träumen weiter. Christoph Rinderer dagegen macht sich an die Arbeit. „Von der Vision im März 2018 bis zur Umsetzung im Februar 2022 hat es etwas gedauert“, sagt er und schmunzelt. Und genießt „das wunderbare Gefühl, so etwas als Lehrperson

der LBS Dornbirn 1 umgesetzt zu haben“. Der engagierte Berufsschullehrer unterrichtet Betriebswirtschaft und Religion. Und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, hält ihn nichts mehr auf.

Was für ein Abenteuer!

Am Ende haben „seine“ 20 Lehrlinge allesamt von ihren Unternehmen frei bekommen. Sponsoren hat Rinderer aufgetrieben. So stießen er und Werner Lechthaler als Begleitpersonen den Jugend-

lichen eine Tür auf in ein faszinierend fremdes Land, in dem während der Expo die ganze Welt zu Gast war.

Wie erlebten die Lehrlinge ihre Reise? „Unglaublich cool“, schreibt Paul Klocker, und: „Hut ab!“, meint Lukas Burtscher. Raphael Erhart begeisterte die Wüstensafari, Christoph Huber hat die Vielzahl der Eindrücke in den Länderpavillons vor Augen. „Das war eine Reise, die man im Leben nicht vergisst“, danken die Lehrlinge.



Fotos: Werner Lechthaler

Einmal eintauchen in eine faszinierend fremde Welt: Berufsschullehrer Christoph Rinderer immer vorne weg.



Auf ihrer Reise nach Dubai lernten die Lehrlinge landes-typische Gebräuche kennen und spazierten vier Tage lang wie im Traum durch eine Welt aus 1001 Nacht.

Wie lautet das Motto der EU? 9

- Einer für alle – alle für einen
- In Vielfalt geeint
- Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
- Make love, not war

Auflösung Seite 16



LEHRLINGS-TIPP



von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend

Nebenbeschäftigung

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lehrlingen, die wegen ihres geringen Lehrlingseinkommens einen Nebenjob ausüben wollen.

Beabsichtigt ein Lehrling eine Nebenbeschäftigung aufzunehmen, sollte er jedenfalls die (schriftliche) Zustimmung des/der Lehrberechtigten einholen. Denn ein unzulässiger Nebenjob könnte eine vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses (fristlose Entlassung) durch Lehrberechtigte zur Folge haben. Auch müssen Jugendliche unter 18 Jahren die besonderen Arbeitszeit- und Ruhezeitbestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes beachten. Für Lehrlinge über 18 Jahren gelten die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes.

Zu berücksichtigen ist auch, dass das Lehrlingseinkommen und das Einkommen aus dem Nebenjob zusammengezählt werden. Ob das negative steuerliche Auswirkungen für den Lehrling hat, weil z. B. Lohnsteuer anfällt, sollte im Voraus abgeklärt werden.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Auflösung des Rätsels

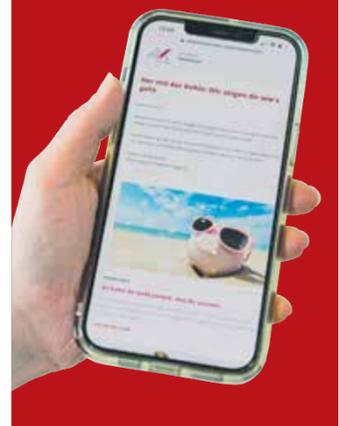
■ ■ ■ Z U ■ ■ ■ B ■ ■ ■ P O ■ ■ W
 O H R E N ■ C H A M A E L E O N
 Z E L T E ■ L ■ R O H R E ■ F ■
 R ■ E ■ R A T T E ■ L ■ S U D
 ■ B A R K E N E ■ L E I T E R
 W E N N ■ Z ■ K L E E ■ B A R ■
 ■ K ■ M E H R ■ A A L ■ T ■ E
 ■ S A X O P H O N ■ S ■ N I K I
 ■ E R N S T ■ E ■ P E L I K A N
 O M A ■ A ■ S T E R N ■ N ■ R Z
 ■ A ■ L ■ I ■ L I E ■ E ■ B A H R E
 ■ N U U K ■ T ■ E ■ M I L ■ J I L
 ■ T ■ I ■ P A P R I K A ■ E L
 P I N S E L ■ A S E ■ N I E R E
 ■ K A E F I G ■ T R I C H T E R

von Seite 8

Lösungswort: MONTAFON

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Und das gratis. Wie? Wo? Ganz einfach unter ► vb.garbeiterkammer.at



AK klagte: WOGÉ muss Provision zurückzahlen

Bei der Bregenzer Wohnbaugruppe waren die Rollen von Makler und Vermieter zu eng verflochten. Mieter:innen können die Kosten zurückfordern.

WOHNEN. Nach der gängigen Praxis werden Immobilienmakler:innen von den Wohnungsvermieter:innen bestellt, die Provisionen bezahlen aber überwiegend die Mieter:innen. Umso unbefriedigender ist dieser Umstand, wenn Vermieterfirma und Makler:in wirtschaftlich verflochten sind, sodass die Maklerfirma selbst von den Mieteinnahmen profitiert. Die AK zog in so einem Fall gegen die Praxis der WOGÉ vor Gericht und beide Instanzen haben den netten kleinen Zuverdienst für unkorrekt erklärt. Die WOGÉ muss die Provision zurückzahlen und darf auf weitere Forderungen schon gespannt sein.

Naheverhältnis entscheidend

Doch ob der Makler nach derzeitiger Rechtslage vom Mieter eine Provision verlangen darf, hängt davon ab, ob er ein sogenanntes wirtschaftliches Eigengeschäft abschließt, das keine Provisionspflicht begründet – oder ob er nur in einem sogenannten wirtschaftlichen Naheverhältnis zur Vermieterseite steht. Darauf muss er die Mieterseite vor Vertragsabschluss schriftlich hinweisen, um sich einen Provisionsanspruch zu sichern.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat in den vergangenen Jahren immer öfter zugunsten der Makler:innen entschieden. Das bedeutet in der

Praxis, dass Mieter:innen trotz eindeutiger wirtschaftlicher Verflechtungen des Maklers mit dem Vermieter gezwungen sind, im Streitfall über ein Gerichtsverfahren auf eigenes Kostenrisiko klären zu lassen, ob ein wirtschaftliches Eigengeschäft vorliegt.

Von Eigengeschäft auszugehen

Im Fall der WOGÉ mit Sitz in Bregenz hat nun die Bundesarbeitskammer Klage erhoben. Sowohl das Gericht erster als auch das Gericht zweiter Instanz sind nach Prüfung der wirtschaftlichen Verflechtungen zu folgendem Urteil gelangt:

- Bei Vermietung einer Wohnung der Wohn- und Geschäftsbau Gesellschaft m.b.H. über Vermittlung der WOGÉ Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG ist von einem wirtschaftlichen Eigengeschäft auszugehen. Der allein vertretungsbefugte Geschäftsführer beider Firmen ist zu 94 Prozent wirtschaftlicher Eigentümer der Maklergesellschaft und zu 94 Prozent beherrschender Gesellschafter der vermietenden Ges.m.b.H. Die WOGÉ musste der Mietpartei daher die geleistete Provision zurückerstatten.

Noch weitere Mieter betroffen

Gestützt auf diese Rechtsprechung ist davon auszugehen, dass auch

Bezirks- und Landesgericht entschieden zugunsten der Mieter:innen.

andere Mieter:innen der Wohn- und Geschäftsbau Gesellschaft m.b.H., die an die WOGÉ Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG als Maklerin Provision bezahlt haben, diese zurückverlangen können.

Die gesellschaftsrechtlichen Konstellationen – wie in den Urteilen erster und zweiter Instanz beschrieben – bestehen für die genannten Firmen laut Firmenbuch seit 27.1.2016. Insofern könnten Provisionen, die nach diesem Datum an die WOGÉ Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG für die Vermittlung einer Wohnung der Wohn- und Geschäftsbau-Gesellschaft m.b.H. bezahlt wurden, wohl mit Aussicht auf Erfolg zurückverlangt werden.

PS.: 2023 soll ein neues Maklergesetz in Kraft treten. Der Regierungsentwurf befindet sich derzeit in Begutachtung. Mehr dazu in der nächsten AKTION.

► **Ein Musterbrief** für die Rückforderung der geleisteten Provision finden Sie auf der AK-Website www.ak-vorarlberg.at



Pfusch-Handwerker sind wieder

Die Pandemie verschaffte nur eine Verschnaufpause. „Handwerkern“ in Vorarlberg warnen. Vorsicht ist au



Das Ergebnis ist in den meisten Fällen unzulänglich, wenn die „Helfer“ Energie der Pfusch-Handwerker liegt oft nur in der aggressiven Gesch

AK BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRT

von
Mag. Judith Kastlunger
AK-Konsumentenschutz



Vorsicht beim Online-Ticketkauf

Ob Fußballspiele, Konzerte, Kabarets oder Festivals, der Freizeitspaß kehrt endlich zurück. Viele Konsument:innen sehnen sich danach, endlich wieder ausgehen zu können, und übersehen dabei wichtige Hinweise im Zusammenhang mit dem Ticketkauf im Internet.

Vorab gilt es, die richtige und seriöse Plattform zu finden. Im Idealfall werden Tickets direkt über den Veranstalter oder die offizielle Website der Veranstaltung gekauft. Wer Tickets für eine bestimmte Band oder eine*e Interpret*in sucht, sollte immer zuerst auf der Website der Künstler:innen nachsehen – hier wird meist der offizielle Link zum Ticketverkauf angezeigt. Wird in der Suchmaschine nach Tickets für eine bestimmte Veranstaltung gesucht, finden sich in den ersten Suchergebnissen hingegen oftmals teils unseriöse Ticketplattformen.

Wichtig zu wissen ist zudem, dass beim Online-Ticketkauf kein Rücktrittsrecht besteht. Sind die Tickets gekauft, können sie daher nicht mehr zurückgegeben werden. Weiters sind Tickets oftmals personalisiert, was eine Weitergabe unmöglich macht oder zumindest erschwert.

Beim Onlinekauf von Konzert- und Kulturtickets sollten auch die Zuschläge im Auge behalten werden. Meist werden diese erst im Warenkorb, kurz vor dem Buchungsabschluss oder sogar erst nach Eingabe der Kreditkartendaten angezeigt. Der endgültige Kaufpreis ist dann um einiges höher als der zuvor angezeigte Ticketpreis.

Wir raten daher: Finger weg von dubiosen Plattformen und Augen auf beim Ticketkauf.

Warnung vor Milka-Fake-Gewinnspiel

Betrüger:innen kennen auch vor Feiertagen keine Pause. Aktuell kursiert ein Oster-Gewinnspiel via WhatsApp, dessen Absender sich als Schokoladenhersteller Milka ausgibt. Bitte die Links in der Nachricht nicht öffnen und stattdessen den Absender blockieren.

Deutsches Amt warnt vor Kaspersky

Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hat das deutsche Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vor dem Einsatz von Virenschutzsoftware des russischen Konzerns Kaspersky gewarnt. Das zuständige Verwaltungsgericht lehnte die Einwände von Kaspersky ab und hält die Warnung für statthaft. Fakt ist: Um seine Aufgabe erfüllen zu können, hat jedes Virenschutzprogramm vollen Zugriff auf die Daten eines Computers, nicht nur jenes von Kaspersky.



Die Abschaffung der Roaming-Gebühren für die Telefon- oder Internetnutzung in der EU wird bis 2032 verlängert. Das gilt auch für in Island, Liechtenstein und Norwegen.

Handwerker: Sie unterwegs!

Jetzt muss die AK-Konsumentenberatung erneut vor fahrenden auch bei angeblich günstigen Angeboten fahrender Händler geboten.



Mit Profis auf Nummer sicher: Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung ist ein eigener Lehrberuf. Aus guten Gründen.

ABZOCKE. Der Frühling ist gekommen. Es ist ihre Zeit: Wieder ziehen unseriöse Handwerker in ganz Vorarlberg gutgläubigen Hausbesitzern das Geld aus der Tasche. Mit Broschüren und Vorher-nachher-Bildern „belegen“ sie die Qualität ihrer Sanierungsarbeiten. Und dann wird's richtig teuer...

Fahrende Handwerker haben sich zu einem steten Ärgernis entwickelt und nur durch die Pandemie hatten wir in den beiden letzten Jahren Ruhe. 2019 waren beispielsweise auffällig viele solcher „Spezialisten“ mit französischem Autokennzeichen in Vorarlberg unterwegs.

Das Muster ist immer gleich

Die Erfahrung zeigt, dass es immer gleich abläuft. Die fahrenden „Handwerker“ bieten Vorplatzreinigungen und Fassadenreinigungen an, auch Malerarbeiten und die Auffrischung der Fensterläden werden von ihnen angepriesen. Dabei treten sie forsch auf, oft zu zweit, und sind scheinbar unschlagbar günstig. Nur sind die angebotenen Leistungen der Pfusch-Handwerker alles andere als professionell. „Denn hinter diesen verlockenden Angeboten steckt meistens nur minderwertige Arbeit, für die weit überhöhte Geldbeträge verlangt werden“, sagt Dr. Karin Hinteregger, die Leiterin des AK-Konsumentenschutzes. Bei den Personen handelt es sich wahrscheinlich um Schwindler ohne Gewerbeberechtigung.

Sie kommen unaufgefordert

Diese fahrenden „Handwerker“ schneien unangemeldet herein. Deshalb gilt es, sich nicht an der Haustüre unter Druck setzen zu lassen. „Genehmigen Sie Arbeiten am Haus unter keinen Umständen und leisten Sie keine Anzahlungen!“, beto-

nen die AK-Konsumentenschützer: „Holen Sie einen Kostenvoranschlag von ansässigen Unternehmen ein, um das Angebot zu überprüfen.“

Meist sind ältere Personen Opfer. Sie lassen sich offensichtlich leichter unter Druck setzen als andere. Karin Hinteregger erinnert sich an einen besonders krassen Fall mit einer Unterländer Pensionistin. Für die schludrige Reinigung ihres Daches hatte sie letztendlich 5000 Euro bezahlt. Als sie stutzig wurde, waren die „Helferlein“ längst über alle Berge.

Ärger durch unseriöse Händler

Erste Fälle in diesem Jahr gab es bereits mit zwielichtigen Händlern. Der eine bot auf dem Parkplatz eines Supermarkts „Qualitätsmesser“ aus seinem Kofferraum an. Die Herkunft war ebenso zweifelhaft wie jene von mehreren Anzügen, für die ein Vorarlberger 1500 Euro bezahlte. Überrumpelt wurde er auf offener Straße: Zuerst fragte ein nobel auftretender und wortgewandter Italiener nach dem Weg, dann bot er „aus Dankbarkeit“ das angebliche Schnäppchen an.



Holen Sie für derartige Dienstleistungen immer ein Angebot bei einem heimischen Fachbetrieb ein.

Dr. Karin Hinteregger
AK-Konsumentenberatung

Die EU hat Rechtsvorschriften zu Roaming-Gebühren verabschiedet. Wie hoch sind die Zusatzkosten, wenn du zum Beispiel deine Mutter aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat anrufst? 10

- 5 Cent pro Minute
- 50 Cent pro Minute
- 5 Cent pro Anruf
- Es entstehen keine Kosten.

Auflösung Seite 16

Sammelaktion für easybank-Kund*innen

Ein Gerichtsverfahren gegen die easybank AG (nunmehr BAWAG P.S.K.) hat der Verein für Konsumenteninformation (VKI) erfolgreich im Sinne der Betroffenen abgeschlossen und mit der Bank eine Einigung erzielt. Es ging dabei um diverse Entgelte bei Kreditkarten (co-branded MasterCard), die nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprachen. Der Oberste Gerichtshof (OGH) bestätigte die Rechtsansicht des VKI und erklärte die Klauseln für unzulässig. Der VKI bietet allen Betroffenen die kostenlose Teilnahme an einer Sammelaktion zur Rückforderung von verrechneten Gebühren an, die die BAWAG P.S.K. zurückerstatten wird. Es geht um folgende Gebühren, die von 1.7.2016 bis 31.12.2021 verrechnet wurden:

- Entgelt für Rechtsfallbearbeitung € 100,00
- Entgelt für die Ausstellung einer Ersatzkarte € 8,12
- Abrechnungsentgelt Todesfall € 150,00
- Manipulationsentgelte bis 30.6.2020, die für die Bearbeitung von grenzüberschreitenden Kreditkartentransaktionen außerhalb der EU oder in andere Währungen als Euro verrechnet wurden
- Für co-branded ÖAMTC-Kreditkarte gibt es eine pauschale Abgeltung von 40 Euro.

COMPUTER-TIPP

von Christoph Meßner, EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



Brave-Browser

Der Internetbrowser Brave hat sich zum Ziel gesetzt, den Benutzer:innen etwas mehr Privatsphäre im Internet zu bieten. Er wurde konzipiert, um lästige Werbung und Tracker zu blockieren, und durch diese Blockierungen wird – als sehr angenehmer Nebeneffekt – die Ladezeit der Internetseiten reduziert.

Der Umstieg auf diesen Browser ist sehr einfach, da beim ersten Start die Lesezeichen und Passwörter aus den gängigsten Browsern importiert werden können.

Lauffähig ist die Software unter allen gängigen Betriebssystemen und es gibt ihn mittlerweile auch für die mobilen Endgeräte, welche auf Android oder iOS basieren.

Das Programm ist natürlich Open-Source und kann frei von der Herstellerseite (<https://brave.com/de>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** christoph.messner@ak-vorarlberg.at

Wüstenrot: OGH kippt Bauspar-Klauseln

TELEKOM. Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat nach einer Klage der Arbeiterkammer entschieden, dass Wüstenrot einige Klauseln in Bausparverträgen nicht mehr verwenden darf. Unter anderem geht es um Kontoführungsgebühren, den Verwaltungskostenbeitrag sowie die Zinsrückrechnung bei vorzeitiger Kündigung. Betroffene können per Musterbrief ihr Geld zurückfordern.

Bausparverträge werden im Regelfall – meist mit monatlicher Sparrate – auf eine Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen. Dabei hat Wüstenrot die Kontoführungsgebühr für jedes begonnene Kalenderjahr und somit üblicherweise

sieben Mal verrechnet. Hat man den Bausparvertrag vorzeitig gekündigt oder das Sparziel nicht erreicht, verrechnete das Institut einen Verwaltungskostenbeitrag von 0,5 Prozent der Vertragssumme und die Zinsrückrechnung ab Beginn auf 0,5 Prozent.

Die Arbeiterkammer hat nach Beschwerden von Kund:innen über diese Klauseln eine Unterlassungsklage eingebracht, die durch alle Instanzen ging. Der Oberste Gerichtshof entschied, dass die beanstandeten Klauseln rechtswidrig seien.

► **Musterbrief** auf der AK-Website arbeiterkammer.at unter „Service“



FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
stock.adobe.com/Wladi, stock.adobe.com/image'in, stock.adobe.com/rangizz, stock.adobe.com/Marina Lohrbach



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

Stop-and-go mit dem Vierbeiner

Rollleinen geben dem Tier mehr Bewegungsfreiheit beim Spazierengehen. Im Test von „Konsument“ überzeugten die meisten Produkte.

VKI-TEST. Sogenannte Rollleinen werden immer beliebter, weil sie dem Hund mehr Auslauf und Bewegungsfreiheit geben als eine normale Leine.

Stoppfunktion

In Gefahrensituationen entscheidend ist, dass die Stopptaste funktioniert. Die Arretierung muss unmittelbar nach Betätigen der Taste auslösen. Dazu wurde im Labor jede Leine nach dem Drücken der Stopptaste mit dem auf dem Produkt angegebenen Maximalgewicht des Hundes belastet und es wurde gemessen, wie weit sie bis zur endgültigen Arretierung noch ausrollt. Die Bandbreite reichte hier von 6 Zentimetern beim Testsieger Flexi New Neon bis zu 21 Zentimeter bei der Flexi Style M 5.

Haltbarkeit

Um Hundebisse zu simulieren, wurde ein 15 Kilogramm schweres, scharfkantiges Gewicht aus einer Höhe von zehn Zentimetern auf die leicht gespannte Leine fallen gelassen. Hierbei hielt die Rollleine Basic Gurt Grau des Hersteller AniOne nicht stand. Auch die Kong Expore und die AniOne Extra Long schwächelten.

Schließlich wurden die Leinen einem Korrosionstest ausgesetzt und 48 Stunden lang in Salzwasser eingelegt. Am schlechtesten schnitt dabei die Flexi Giant ab.

Eine Rollleine ist beim Spaziergang permanent in Bewegung. Um dies zu simulieren, wurden die Leinen im Labor 1000 Mal mit maximaler Belastung ruckartig aus-

und wieder eingerollt. Dabei gab es keinerlei Beanstandungen. Ob die Leinen auch noch funktionieren, wenn sie hinunterfallen, war ebenfalls Bestandteil des Tests. Dazu wurden die Produkte 100 Mal aus einer Höhe von 80 Zentimetern auf einen harten Boden fallen gelassen. Dies überstanden die Leinen, von einigen Abschürfungen abgesehen, gut.

Praktische Prüfung

Zuletzt haben drei Testpersonen die Leinen mit ihren Hunden in freier Natur getestet. Dabei gab es nur wenig auszusetzen. Bei der Kong Explore Rollleine wurde etwa die Platzierung des Stoppknopfes bemängelt und das Produkt wurde insgesamt als zu groß und zu



schwer bewertet. Auch die AniOne Rollleine Extra Long war für die Tester zu groß. Bei den Modellen Flexi New Comfort, New Neon und New Classic fiel unangenehm auf, dass sie einige scharfe Kanten aufweisen.

► **Alle Details zum Test** auf www.konsument.at/hundeleinen (kostenpflichtig)

ERFREULICHES TESTERGEBNIS								BEDIENUNGSANLEITUNG	FUNKTION DES STOPPMECHANISMUS	KONSTRUKTION UND HALTBARKEIT	PRAKTISCHE PRÜFUNG	
Marke	Type	Seil/Gurt	Höchstgewicht des Hundes in kg	Gewicht in g	angegebene Länge in cm	Richtpreis in €	Gesehen bei ...	5 %	35 %	35 %	25 %	
Flexi	New Neon M 5 m Gurt	Gurt	25	282	500	16,49	Zoofachhandel	sehr gut (81)	++	+	+	++
Kong	Reflect Rollleine	Gurt	30	330	500	18,99	online	gut (77)	++	+	+	+
Flexi	New Comfort M 5 m Gurt	Gurt	25	303	500	22,99	Zoofachhandel	gut (74)	++	o	+	++
AniOne	Rollleine Extra Long	Gurt	25	390	750	29,99	Fressnapf	gut (71)	++	+	+	+
Flexi	New Classic M 8 m Seil	Seil	20	359	800	18,99	Zoofachhandel	gut (68)	++	+	o	+
Flexi	Style M 5 m Gurt	Gurt	25	233	500	22,99	Zoofachhandel	gut (67)	++	-	++	+
AniOne	Rollleine Basic Gurt Grau	Gurt	25	269	500	11,99	Fressnapf	gut (66)	++	+	o	++
Kong	Explore Rollleine	Gurt	50	567	750	30,99	online	durchschnittlich (59)	++	o	o	o
Flexi	Giant M 8 m Gurt	Gurt	25	447	800	23,99	Zoofachhandel	durchschnittlich (57)	++	o	o	+

Beurteilungsnoten: sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--) Prozentangaben = Anteil am Endurteil Erhebung: Dezember 2021



Fotos: Willite Cole / stock.adobe.com, VKI

Parship und Elitepartner: Gericht kippt Bindungsfrist

DATING. Aufgrund zahlreicher Beschwerden zur automatisch Vertragsverlängerungen hatte der Verein für Konsumenteninformation (VKI) Klage gegen PE Digital GmbH eingereicht. Das Unternehmen betreibt die Partnervermittlung-Websites Parship und Elitepartner. Der VKI erhielt nun in allen beanstandeten Punkten Recht. Das Handelsge-

richt Wien beurteilte eine zweijährige Bindungsfrist als unangemessen lang und daher rechtswidrig.

Weitere Punkte waren unter anderem widersprüchliche Bedingungen sowie das zwingende Einloggen im Nutzerprofil, um wichtige Mitteilungen zu sehen.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Im Steuer-Dschungel Geld verloren?

AK-Steuer-service nutzen:
ak-vorarlberg.at

Kostenlos zur Arbeitnehmerveranlagung
Verloren im Steuer-Dschungel? So geht es derzeit vielen! Wir haben den Durchblick. Du lädst online deine Daten hoch, den Rest erledigen wir – auch deinen Antrag beim Finanzamt!

#geldzurück

Wir holen zurück, was dir zusteht!



Wer schlägt EU-Gesetze vor?

- Das Europäische Parlament
- Die Mitgliedsstaaten
- Die Europäische Kommission
- Der Gerichtshof der Europäischen Union

Was tun gegen die horrenden Preise?

Teuerung belastet die Haushaltsbudgets der Österreicher:innen massiv – heuer soll die Inflation auf 5,8 Prozent hochschnellen – Bund setzt auf Expertengruppe

BELASTUNG. Seit mehr als zwei Jahre kämpfen die Menschen in Österreich gegen die gesundheitlichen und finanziellen Folgen der Pandemie. Jetzt droht ihnen endgültig die Luft auszugehen. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat das Problem verschärft. Rekordpreise bei Energie und Mobilität sind für viele Menschen inzwischen existenzbe-

drohend geworden. Der Bund setzt nun eine Expertengruppe ein. Aber wird das reichen?

Die AK erwartet auch bei Grundnahrungsmitteln wie Weizen spürbare Preissteigerungen, die steigenden Energiekosten werden viele Produkte teurer machen. So könnten sich die lebensnotwendigen Ausgaben über den Sommer um bis

zu zehn Prozent erhöhen, warnt Präsident Hubert Hämmerle. Entsprechende Lohn- und Pensionserhöhungen wird es dringend brauchen, allein schon um die Kaufkraft zu erhalten. Wir fragten die Fraktionen im Arbeitnehmerparlament.

► **Petition** des ÖGB für ein Ende der Kostenexplosion: <https://preiserunter.oegb.at/>



Fotos: Marjjan Murat/dpa/picturedesk.com

Die Spritpreise sind augenscheinlich, aber bei Haushaltsenergie, also Strom, Gas und Heizöl, sind die Folgen noch dramatischer.

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Gewinnzurückhaltung statt Lohnzurückhaltung!

Haushalte stark. Durch die Lohnzurückhaltung der letzten Jahre wurde die Kaufkraft der Konsument:innen zusätzlich maximal beschnitten. Aber während Wirtschaftsexpert:innen schon vorsorglich vor einer Lohn-Preis-Spirale warnen, scheint die Gewinn-Preis-Spirale kein Thema für sie zu sein.

Natürlich ist es so, dass im Windschatten der aktuellen Situation zahlreiche Branchen versuchen, ihre ohne-

hin gewaltigen Gewinne weiter zu optimieren. Weil aber mit Geld derzeit wenig zu holen ist, werden die Gewinne in Betongold investiert – das heizt die Mieten weiter an. Was wir in Zukunft brauchen, sind höhere Löhne und mehr Gewinnzurückhaltung. Das erfordert eine mutige Wirtschafts- und Sozialpolitik, die sich auch gegen einflussreiche Lobbys durchsetzt.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@gpa.at

LÖHNE RAUF. Die Teuerungsexzesse von Energie bis Wohnen erreichen ungeahnte Ausmaße. Der Anstieg der Preise für Strom, Gas, Treibstoffe und Mieten schwächt die Kaufkraft der privaten Haushalte und trifft ärmere

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Teuerung durch nachhaltige Maßnahmen brechen!

ge Lösungen präsentieren. Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch. Es müssen Mindestsicherung, Mindestpensionen und Notstandshilfe erhöht, ein Mindestlohn von 1800 Euro muss eingeführt werden. Auch Preisdeckel für Strom und Gas sind zu überlegen. Gewinne von Unternehmen, die sich auf Kosten der Konsument:innen die Taschen füllen, müssen abgeschöpft werden. Außerdem fordern wir Direktzuschüsse

für einkommensarme Familien, eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Strom und Gas, eine Erhöhung des Kilometergeldes von 45 auf 50 Cent sowie die Streichung der Mehrwertsteuer auf Öffi-Tickets. Nicht zuletzt müssen die Gehälter ordentlich steigen. Die Gewerkschaften wollen die Inflation bei den Lohnverhandlungen richtigerweise ausgeglichen sehen.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

DRINGEND. Die hohen Energiepreise werden das tägliche Leben verteuern: Heizung, Miete, Essen. Mit der Inflation steigt die Armutgefährdung, die sich bis in die Mittelschicht zieht. Die Bundesregierung muss dringend nachhalti-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Vorarlberger:innen entlasten – Kostenlawine stoppen!

massive Belastung und eine echte Katastrophe für viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger dar. Deshalb fordern wir Freiheitliche schon seit Monaten die Umsetzung eines umfassenden Entlastungspakets mit einem echten Teuerungsausgleich für Vorarlbergerinnen und Vorarlberger mit kleineren und mittleren Einkommen, die Senkung der Mineralölsteuer und vor allem auch die Rücknahme der schwarz-grünen CO₂-Steuer,

die ab Juli die Energiepreise noch zusätzlich verteuern wird. Die schwarz-grünen Bundes- und Landesregierungen lassen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, die unter der massiven Teuerung zu leiden haben, aber eiskalt im Stich. Anstatt endlich längst notwendige Entlastungsmaßnahmen zu setzen, werden die Menschen mit ihren Nöten alleine gelassen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

AUSGLEICH. Die Kostenlawine rollt immer weiter über unser Land hinweg. Die Inflation ist mittlerweile laut aktuellsten Zahlen auf 6,8 Prozent angestiegen. Das ist der höchste Wert seit 1981. Diese Preisexplosion stellt eine

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Teuerungen führen immer mehr Menschen an Grenzen

immer schwerere Lasten zu tragen haben.

2021 stiegen die Verbraucherpreise um 2,8 Prozent und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Dies wird nun verstärkt durch die enorm gestiegenen Energiekosten. Die Privatwirtschaft und der Staat müssen hier dringend reagieren, um zu verhindern, dass noch mehr Menschen unter die Armutsgrenze fallen Beispielsweise auf die Lohnanpassungen

der Mitarbeiter:innen eingehen auf der Seite der Industrie- und Dienstleistungsbetriebe sowie der Gastronomie und die Senkung der Steuern auf Energiekosten wären wichtige Schritte, die umgehend gesetzt werden müssten. Haushalte, insbesondere Familien mit Kindern, müssen mit direkten Unterstützungsgeldern gestützt werden.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

UNGEWISSHEIT. Die Gründe der immer mehr spürbaren Inflation sind vielseitig. Schlussendlich trifft es aber gerade die hart arbeitenden Arbeiter:innen und Angestellten. Sie sind es, die mit gleichbleibenden Einnahmen

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Die Kollektivverträge müssen nachverhandelt werden!

leistung leistet, was sie kann: Teile der ökosozialen Steuerreform vorgezogen, Krankenversicherungsbeiträge gesenkt, Teuerungsausgleich für die Einkommensschwächsten, Energiekostenausgleich (150 Euro pro Haushalt), reduzierte Energieabgaben, Ökostrombeitrag entfällt, Klimabonus 2022 verdoppelt, Erhöhung der Pendlerpauschale und des Pendlereuros, zusätzliche 150 Millionen Euro für

billigere Öffi-Tickets etc. Jetzt sind die Gewerkschaften am Zug: Kollektivverträge müssen nachverhandelt werden. Bei der rasant steigenden Inflation geht sich das mit den zuletzt unter ganz anderen Vorzeichen verhandelten Gehältern nicht aus. Das kann nicht bis in den Herbst oder Winter warten.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

NAIV zu glauben, der Staat könnte durch Steuersenkungen etc. die Folgen der Inflation komplett abfedern. Zudem: Steuersenkungen helfen jenen, die Steuern zahlen, sind also nicht sozial treffsicher. Die Bundesregie-

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Soziale Treffsicherheit gewährleisten

auswischerei. Die Inflation im Februar lag bei 5,9 Prozent – der höchste Wert seit 38 Jahren. Wir müssen wie andere europäische Länder die Steuern auf Strom und Gas senken und eine Preisobergrenze einführen. Der Ukraine-Krieg wird von vielen Großkonzernen dazu missbraucht, die Menschen abzuzocken. Mit der Einführung von Obergrenzen und Abschöpfung von Übergewinnen kann verhindert werden, dass Men-

schen ausgenutzt werden. Weitere Maßnahmen wie Reform der Pendlerpauschale, Erhöhung des Heizkostenzuschusses, Streichung/Senkung der Mehrwertsteuer auf Heizungsenergie, Entlastungen beim Wohnen durch das Aussetzen der Richtwertmieterhöhung, Erhöhung der Wohnbeihilfe und des Arbeitslosengeldes würden sozial treffsicher viele entlasten.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

Vorarlberg verzeichnet binnen Jahresfrist mit einem Plus von fast 290 Prozent den zweithöchsten Anstieg an Firmenpleiten in Österreich. Die Verbindlichkeiten sind dagegen zurückgegangen.

290

ZERO. Dass sich der Präsident der Industriellenvereinigung, Martin Ohneberg, im Zuge der Turbulenzen beim Wirtschaftsbund gleich öffentlich distanziert, wird in vielen Weggefährten noch lange nachhallen.



HERO. Sie ist seit 2019 Gesundheitslandesrätin und man darf ruhig mal sagen, dass Martina Rüscher ihren Job gut macht.



Fotos: Fotowerk Lampelmayer / Stiplošek / APA



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

Feierlich wurden die BGF-Gütesiegel an die drei neuen Träger-Betriebe bei einer Gala in Götzis überreicht.

„Gesunde Mitarbeiter sind mehr als Gold wert“

SPAR-Zentrale Dornbirn, Jesuheim Lochau und die Stadt Dornbirn wurden für ihre betriebliche Gesundheitsförderung mit dem BGF-Gütesiegel ausgezeichnet.

SALVUS. Das „salvus“-Unternehmensnetzwerk ist eine Kooperation der AK Vorarlberg mit dem Land Vorarlberg, der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der Wirtschaftskammer (WK) zur Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). In Götzis wurden kürzlich BGF-Gütesiegel an drei Betriebe verliehen, die 15 spezifische Kriterien erfüllen.

AK-Vizepräsident **Bernhard Heinzle** begrüßte gemeinsam mit Landesrätin **Martina Rüscher**, **Christoph Jenny** und **Edi Fischer** (beide WK) die Gäste und die neuen Siegel-

Träger:innen.

Für ihre Anstrengungen um die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die SPAR Warenhandels-AG in Dornbirn, das Jesuheim Lochau und die Stadt Dornbirn ausgezeichnet. Überreicht wurde das Gütesiegel von den ÖGK-Landesstellenausschussvorsitzenden **Christoph Jenny** und **Manfred Brunner**. Bernhard Heinzle betonte bei der Verleihung: „Gesunde Mitarbeiter:innen sind gerade in Krisenzeiten mehr als Gold wert für die Ländle-Betriebe.“ Die Auszeichnung steht für eine fix im Unternehmen

integrierte betriebliche Gesundheitsförderung, die sich an den Qualitätskriterien des Österreichischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung orientiert. Das Gütesiegel

wird auf jeweils drei Jahre vergeben und steigert nicht nur intern die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, sondern auch nach außen die Attraktivität als Arbeitgeber.



Die AK-Vizepräsident:innen Jessica Lutz und Bernhard Heinzle (Mitte und rechts) und Kammerrat Friedrich Dietrich repräsentierten die AK Vorarlberg.

Antworten zu unserem Europa-Quiz

- Frage 1:** Die neue EU-Eingreiftruppe soll im ersten Einsatzjahr 2025 bis zu 5000 Soldaten stark sein. Auch Österreich will sich beteiligen.
- Frage 2:** Deutsch ist Muttersprache von knapp 20 Prozent der EU-Bürgerinnen und Bürgern und damit meistgesprochene Muttersprache in der EU.
- Frage 3:** Der Europarat ist eine internationale Organisation, die sich der Wahrung der Menschenrechte widmet. Obwohl er nicht zur EU gehört, hat er die gleiche Flagge und die gleiche Hymne.
- Frage 4:** Etwa 70 Prozent der rund 25.000 Lobbyisten in Brüssel arbeiten für Unternehmen und Wirtschaftsverbände.
- Frage 5:** Am 24. August 1991 erklärte die Ukraine ihre Unabhängigkeit.
- Frage 6:** Der Hauptsitz der Europäischen Zentralbank ist in Frankfurt am Main.
- Frage 7:** Nordmazedonien und Albanien sind Beitrittskandidaten der EU, Estland ist seit 1. Mai 2004 bei der EU, Armenien unterhält mit der EU ein Abkommen über eine umfassende und verstärkte Partnerschaft.
- Frage 8:** Seit 1991 ist die Österreichische Bundesarbeitskammer mit einem Büro in Brüssel vertreten: <https://www.akeuropa.eu>
- Frage 9:** Das EU-Motto „In Vielfalt geeint“ drückt aus, dass sich die Menschen in Europa gemeinsam für Frieden und Wohlstand einsetzen und dass gleichzeitig die vielen verschiedenen Kulturen und Sprachen in der EU eine enorme Bereicherung darstellen.
- Frage 10:** Wenn du deine Mutter von einem anderen EU-Mitgliedsstaat aus anrufst, kostet das genauso viel wie ein Anruf aus demselben Land.
- Frage 11:** Die Europäische Kommission ist dafür zuständig, neue Rechtsvorschriften vorzuschlagen. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments können sie allerdings auffordern, neue Gesetze auszuarbeiten, indem sie eine sogenannte Initiativentscheidung verabschieden.

Wissen fürs Leben

Vortragsreihe findet auch im Frühjahr 2022 im AK-Saal vor Publikum statt.

VORTRÄGE. Bis zum Sommer 2022 hat Franz Josef Köb in der AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ noch fünf spannende Referent:innen in die AK nach Vorarlberg eingeladen. Die Vorträge finden am jeweiligen Tag um 19:30 Uhr im Saal der AK in Feldkirch statt. Der Eintritt ist

frei. Alle Vorträge können in der Folge online über den YouTube-Kanal der AK Vorarlberg frei zugänglich angeschaut werden.

► **Anmeldung** erforderlich unter wissen@ak-vorarlberg.at oder Telefon 050/258-4121. Der Eintritt ist frei.

Wissen fürs Leben

Mittwoch, 4. Mai 2022

Dr. Franz und Stephanie Schmatz: Das Leben umarmen – achtsam und lustvoll

Dienstag, 17. Mai 2022

Dr. Bärbel Wardetzki: Loslassen & dranbleiben – Wie wir Veränderungen mutig begegnen

Dienstag, 7. Juni 2022

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller: Hass

Dienstag, 14. Juni 2022

Dr. Albert Kitzler: Denken heilt! Philosophie für ein gesundes Leben

MOFF

HADERER in Aktion

www.scherzundschund.at

Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach